



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

359 (5.8.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115644)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einsendezeitung 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 24 Pfg. Quartal.
Einsendezeitung 6 Pfg.

Anzeigen:
Die Colonne 20 Pfg.
Kurzfristige Anzeigen 25
Die Zeile 60 Pfg.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mit-
nahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 218
Billale (Friedrichsplatz) 8680

Nr. 359.

Samstag, 5. August 1905.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
20 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. August 1905.

Zur Eisenbahntarifsreform.

Bayerische Stimmen zu den deutschen Eisenbahntarifsreformen, hat besonderen Wert. Erstlich ist, wenn sie vernünftigerweise mit dem Fortschritt rechnen und sich nicht bei Seite stellen wollen. Solche bayerischen Stimmen bilden zugleich eine Mahnung an die badischen Nachbarn, die im Lauf der Jahrzehnte sonst den Bayern in allen nationalen Fragen voranzugehen pflegten. Ein längerer Artikel der „M. N. N.“ schreibt zu den jetzt im Vordergrund stehenden Tarifreformfragen u. a.:

Die Neugestaltung der Personentarife ist von Herrn v. Bodo ausdrücklich als eine unerlässliche Vorbedingung für die Verwirklichung der Betriebsmittelgemeinschaf bezeichnet worden. Reichte ohne eine Personentarifsreform durchzuführen, sei undenkbar. Damit tritt die Personentarifsreform als ein wichtiges Glied in die Reihe der Maßnahmen, die eine größere Einheitlichkeit im deutschen Eisenbahnwesen herbeiführen sollen. Was dieses Ziel an diesem Weg gilt die Betriebsmittelgemeinschaf, an deren Herstellung die deutschen Regierungen jetzt seit bald 10 Monaten, gerechnet von der Heidelberg-Konferenz, unabh. tätig arbeiten, indessen ohne daß ein Abschluß bisher erreicht worden wäre. Ueber die Notwendigkeit einer Betriebsmittelgemeinschaf herrscht nirgends ein Zweifel. Daß sie nicht der letzte Schritt auf dem Weg der Vereinheitlichung sein wird, läßt sich wohl annehmen, und ihre Erweiterung zu einer Einheitsgemeinschaf der einzelnen deutschen Eisenbahnen ist bereits offen ins Auge gefaßt worden. Daß all diese Bestrebungen nicht einer bloßen Wünsche-Realisation entspringen, braucht nicht erst besonders hervorzuheben zu werden. Sie haben ihren ganz rechten Grund in der besonders für die süddeutschen Staaten zwingenden Notwendigkeit der Umformung zu einheitlichen und den Betriebskoeffizienten herabzumindern. Sehen wir die Personentarifsreform als einen ungetrennten Bestandteil dieser „großen Reform“ an, so werden wir sagen müssen, daß mit ihrer Verwirklichung sehr viel erreicht worden ist. Seit den Zeiten des Herrn v. Marbach galt die Tarifsfrage als ein „Nagel mit nicht an“, an dem jeder bestehende Staatmann fest oder entschlossen vorüberging. Was ein Jahrzehnt für unendlich gepöhltes hat, ist nun doch erreicht worden: ein einheitlicher Personentarif für alle deutschen Eisenbahnen. Das ist materiell und ideell ein großer Erfolg. Am feinsten wird man wohl die Nachteile der neuen Tarifsätze milder beurteilen und den nicht erfüllten Wunsch nach Herabsetzung des Reisens nicht zum alleinigen Maßstab für den Wert des Erreichten machen dürfen. Selbstverständlich ist es, daß die Personentarifsreform, wie sie künftig gelten sollen, nicht das Ende der Reform bedeuten; vielmehr wird auch hier eine Fortführung des begonnenen Werks nötig sein und dabei wird auch die Zeit kommen, wo den Wünschen nach Tarifs-ermäßigung mehr Rechnung getragen werden wird, als es diesmal geschehen ist. Wir glauben, daß diese Zeit um so früher kommen wird, je früher es gelingt, die Betriebsmittelgemeinschaf zum Abschluß zu bringen und die daraus sich ergebenden finanziellen Vorteile den deutschen Eisenbahnen zuzuwenden.

Sozialdemokratische Blau-Dunst-Politik.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Nat. Lib. Konz.“: In dem Wahlaufschrei, den die badische Sozialdemokratie soeben veröffentlicht hat, wird die Aufhebung der drei Klassen, Ersetzung durch eine „anständig eingerichtete“ Klasse für alle Reisenden, und Herabsetzung der Tarife begehrt. In dem letzten Stück dieses Eisenbahnprogramms darf man vom Standpunkt der Wahlspederverabredung wohl das festeste erblicken. Das Großherzogtum Baden hat der populären Forderung nach Herabsetzung der Tarife bereits in weitgehendem Maße entsprochen. Dabei konnte es um so weniger Sorge spinnen, als die Erfüllung mehrerer Bahnhofsbauten, die für notwendig erachtet wurden, naturgemäß ziemlich große Summen verschlang. Wenn zu einer weiteren Herabsetzung der Tarife auch noch dem Wunsch Erfüllung würde, der auf Aufhebung der drei Klassen und Ersetzung durch eine anständig eingerichtete Klasse für alle Reisenden abzielt, so erreichte der Hebelverzug in den badischen Staatskassen sicher bald eine ganz enorme Höhe. Und zwar schon um deswillen, weil bei Einrichtung der einen anständig eingerichteten Klasse für alle Reisenden alsbald eine ganz zweifelhafte Herabsetzung der Tarife zum Gegenstand der Anspruchsklage, die heutzutage kaum in anderen Schichten der Gesellschaft größer ist, als in denen, aus denen sich die Sozialdemokratie rekrutiert, nähme binnen kurzem eine Stärke an, der gegenüber der Fiskus nur allzubaal ein non possumus entgegenzusetzen würde. Und was dann? Das Paradieselckommen zum früheren Zustand würde dann vielleicht um so mehr als lebhaftester Wunsch hervortreten, als inzwischen mit Sicherheit sich ein weiterer Ausfall in den Eisenbahn-Einnahmen des badischen Landes bemerkbar gemacht hätte. Und zwar aus dem Grunde, weil viele Reisende darauf verzichteten, ihren Weg durch Baden zu nehmen, in dem ihnen keine Wahl der Klassen freistünde, in dem sie vielmehr gezwungen wären, in der Klasse zu fahren, die für alle Reisenden eingerichtet wurde. Daß sie anständig genug für alle Reisenden eingerichtet sei, würde man ganz besonders in der sozialdemokratischen Presse jeden Tag von neuem ersichtlich in Frage gestellt sehen können.

Nach unserer Meinung ist an der Forderung der badischen Sozialdemokratie nichts, was sich nicht mit ihren Parteigrundsätzen deckt. Daß der Betrieb einer einlässigen Eisenbahntarifsreform möglich ist, ist im Klaren der Fall ja auch bereits bis zu einem gewissen Grad erwiesen. Daß ihre Fortführung für den Fernverkehr in absehbarer Zeit praktisch durchzuführen wäre, glaubt wohl die badische Sozialdemokratie selbst nicht.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König von England.

König Edward wird auf seiner Reise nach Maribad durch Deutschland fahren. Da ist es nicht verwunderlich, wenn unser Kaiser ihn auf deutschem Boden begrüßen wird. Die Zusammenkunft soll, den bereits von uns mitgeteilten Londoner und Wiener Meldungen nach, in Frankfurt stattfinden. Ueber den Tag und die näheren Umstände ist nichts bekannt. Am 10. September wird das Kaiserpaar bekanntlich im Koblenz feierlichen Einzug halten, und da ist anzunehmen, daß jene

Zusammenkunft schon vor diesem Termin erfolgt sein wird. Sie ist, wie gesagt, zunächst ja nur ein Akt der Repräsentation, ein Höflichkeitsspektakel und zugleich auch ein Zeichen der Verehrung, mit der der Kaiser an seinem Anteil hängt. Wir glauben aber, so schreibt die „Magdeb. Zig.“, Veranlassung zu haben, in der Frankfurter Begegnung auch noch ein bedeutsames politisches Moment zu finden. Schon in der vorigen Woche konnten wir von einem Besuche melden, den der von London heimkehrende Graf Sedenborff dem Fürsten Bülow in Nordbrunn abgestattet hat. Der Graf war in London vom Könige empfangen worden und brachte offenbar von diesem eine Botschaft mit. Jetzt hört der „Manchester Guardian“ aus Berlin, daß der König in dieser Botschaft seinen Wunsch ausgesprochen habe, gute und freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland hergestellt zu sehen. Daß die deutsche Politik aufrichtig befreit sein wird, diesen Wunsch nach Kräften erfüllen zu helfen, braucht nicht erst noch besonders betont zu werden. Aufgabe der englischen Minister wird es sein, auf diesem Gebiete in gleicher Richtung zu arbeiten. Die Zusammenkunft wird der argwohnischen englischen Presse auch deutlich zeigen, daß bei der Kaiserbegegnung in den Schären nichts erörtert worden sein kann, was gegen England gerichtet gewesen wäre. Hoffentlich wird sie da endlich aufhören, uns mit Grundlosigkeiten zu verfolgen und immer auf neue in die Flammen der Völkerverhetzung Öl zu gießen. Ist diese Auffassung von dem Charakter der bevorstehenden Begegnung richtig, so hätte Deutschland allen Grund, den König von England aufs herzlichste willkommen zu heißen auf deutschem Boden.

Der Zar und der Friede.

Eine aufsehenerregende Nachricht kommt aus Petersburg: In dem Augenblick, wo Mitte sich anschickt, mit den japanischen Unterhändlern über die Möglichkeit eines Friedensschlusses zu verhandeln, soll der Zar erklärt haben, er wolle die Fortsetzung des Krieges! Das Voss-Bureau verbreitet folgende Meldung der „Times“ aus Petersburg: Der Zar hat, wie das „Krisissat“ mitteilt, auf eine Adresse aus Chabarowsk telegraphisch seine herzliche Willigung des in der Adresse ausgedrückten Wunsches nach Fortsetzung des Krieges bis zur Verschmetterung des Feindes und besonders nach Abweisung des Gebankens einer Landabtreibung oder Kriegsschadigung angedrückt. Bei den bekannten Charaktereigenschaften des Zaren ist kaum anzunehmen, daß er mit diesem Telegramm einen bloßen Witz beabsichtigt. Hier beruht nach allgemein die Uebersetzung, daß die gegenwärtige Regierung keinen Frieden schließen kann, da sie für eine Landabtreibung oder die Zahlung einer Kriegsschadigung keine genügende Unterfützung im Golde zu finden glaubt, während doch selbst die „Mauje Wrenja“ glaubt, daß Japan nicht ohne das eine oder das andere oder gar beides Frieden schließen kann.

Daß diese Mitteilung von der Stimmung des Zaren im Amtsbild gestanden hat, ist das Versäglich an der Sache. Sonst könnte man, meint das „B. Z.“, gut und gern glauben, diese ganze Geschichte sei eine bloße Erfindung der „Times“, die irgend welchen britischen Börsen- oder politischen Interessierten dienen sollte. Vielleicht ist diese Auffassung auch trotz des Hinweises der „Times“ auf die amtliche russische Quelle ihrer Darstellung richtig; man weiß einzuweisen nicht, wie der Wortlaut

Die Saalburg.

Der Taunus bildet nördlich von Homburg eine schon von fernher sichtbare hohe Einseitung. Die Natur hat hier einen Paß geschaffen, auf den der Verkehr zwischen dem nördlichen, ergrünen Berggebiete und den fruchtbaren Ebenen längs der Ridda und des Main schon in den ältesten Zeiten angewiesen war. Als die Römer von diesen Ebenen Besitz ergriffen und das Land sowohl sich als auch der Landesbevölkerung nutzbar erhalten wollten, mußten sie es gegen die Einfälle der wilden Chatten, welche drückend auf Hessen und von der Lahn herüber kamen, sichern. Zur Absperzung ihrer Grenzen erbauten die Römer den sog. Pfalzgraben, vom Niederstein bis zur Rossau sich hinziehend. Dieser Pfalzgraben bestand aus einem Wall mit davorliegendem Graben und war durch etwa 100 Stakete und 600 Wachtürme geschützt, von denen mehrere die Saalburg eines der größten und besterhaltenen waren. Wenn die Römer hier oben zum ersten Male festen Fuß gefaßt haben, ist aus der schriftlichen Ueberlieferung nicht bekannt.

Als älteste römische Anlage im Saalburggebiete ist die westlich vom Oberndorfer Wege hinter der Wirtschaft gelegene „Breitenhänge“ anzusehen. Ihre Bedeutung zur Römerzeit ist bisher nicht erkannt, da sowohl ihre Lage wie die von jedem Befestigungsweg am Pfalzgraben des Gebirges, als auch ihre Grundrißform (verlängertes Rechteck mit einspringenden Längsseiten) der ihre Wallprofile seinen reichen fortifikatorischen Zweck erkennen lassen.

Bewerbungs ist links und rechts an der Pfalzgraben hinter den steilen Talloppelmauerwerk aus grohen Steinen als abwechselnd mit Nischen und Pfeilern verziert, und es bleibt weiterer Untersuchung vorbehalten, ob hier eine Reste germanischen Ursprungs im Zusammenhang mit den benachbarten Ringwällen der Widdelburg oder die ältesten römischen Resten vor uns haben, die sich in ihrer Konstruktion naturgemäß der einheimischen Bauweise anschließen. Das älteste Mittel ist das römische quadratische Erdkastell, das im Jahre 1893 in der Mitte des jetzigen entdeckt wurde. Wann es

erbaut ist, wissen wir heute noch nicht mit Bestimmtheit, doch sind bisher keine sicheren Anzeichen dafür vorhanden, die es älter als durch Krojan (108—117) datieren lassen. Zweifellos ist es aber nicht wie eine einfache Schanze gewesen, dafür spricht die nachweisbare Konstruktionsart der Umwallung und die Tore mit ihren eisernen Pfannen wie vor allem die besterhaltenen Fundamente an Wänden, Ringwällen, Befestigen und Scherben von Terra Sigillata und Ton, denen kaum eine spätere Form fehlt. Seine Befestigung kennen wir ebenfalls nicht, der Größe des Lagers nach bildete sie vielleicht einen Numerus oder eine seiner Stärke entsprechende Abteilung, wie in den fast gleich großen benachbarten Erdkastellen des Jugmantels, der Naderburg, und den gemauerten am Feldberg und Alieburg (Hetzlich). Die Saalburg erhielt als Befestigung germanische Hilfstruppen und zwar die stoffte Kohorte der Kaeler, die zwischen 180—140 zu Ehren des Kaisers Antonius Blas ein Denkmal dort errichtete, das heute, das wir von der Saalburg und dem Limes überhaupt kennen. Die Kohorte lag vorher in Wiesbaden und wurde damals in den Taunus verlegt, wo sie bis zum Ende der Römerherrschaft dauernd verblieb. Die Aussehenheit der Kastellanlage auf der Saalburg wird durch 9 Inschriften bezeugt. Die Pfennig der Kohorte ist Romanen und ihre Hilfstruppen, von denen es allein 5 Kohorten gibt, haben sich zu allen Zeiten in der römischen Armee eines besonderen Rufes erfreut.

Das Kastell der Antonine war eines der friedlichsten und sepienreichsten für das Limesgebiet und es ist nicht anzunehmen, daß nach im Laufe des zweiten Jahrhunderts eine vollständige Zerstörung einen durchgreifenden Umbau bedingte. An Ums und Erweiterungsarbeiten bei kleineren Säuden und nach gelegentlichen Ueberfällen mag es dabei im Kastell und in der Niederlassung nicht gefehlt haben. Einen eigentlichen Neubau gibt es wohl erst wieder am Anfang des dritten Jahrhunderts, in dem sich in den Taunuskastellen die Inschriften wehren. Möglicherweise waren es die Angriffe der Alamannen, die anstelle eines Holzkastells einen Massivbau dringend verlangten. Ein größerer Wiedererbauungsbaue erfolgte unter Alexander Severus (222—235), der nach einer In-

scriben im Jahre 223 n. Chr. auch das Jugmantelkastell wiederherstellte. Die Saalburg hat ebenfalls Inschriftenfragmente von diesem Kaiser. Aber ebenso wie am Feldberg nach 235 und der Naderburg nach 251, wird auch auf der Saalburg später noch gebaut und wir besitzen nach mehreren Münzen von Philippus Arabs (244—249) darunter solche unter Fundamenten und in tiefen Schichten. Sider hat nach den auffallend vielen Münzen noch unter Gordianus III (238—244) oder kurz vorher eine Zeit lang wenigstens etwas Leben im Kastell geduldet. Wir dürfen annehmen, daß erst Ende der sechziger Jahre die Taunuskastelle verlassen wurden. Die Niederlassung war bereits früher aufgegeben, und die Stellung fand allein noch bis zuletzt in verteidigungsfähigem Zustande. Andreiseits zeigen auch Hochplätze aus alten Trümmern innerhalb der Mauer, daß verlorene Römer sich auf der Saalburg auch nach Aufgabe des Kastells noch herumtrieben. Danach aber sind uns weder Nachrichten noch irgendwelche Anzeichen erhalten, die auf den Besitz des Kastells durch die Römer hinweisen. Fundamente, die von den Alamannen oder Franken, oder gar aus dem Mittelalter herühren, kommen auf der Saalburg nicht mehr vor. Im Ende des dritten Jahrhunderts erobert und zerstört, fand die Taunuskastelle zusammengefallen. Wald und Gebirg haben sich darüber ausgebreitet und sie der Erinnerung und den Blicken der Menschen entzogen.

Vom Mittelalter ab dient das Kastell als bequemer Steinbruch für die ganze Umgegend und man darf es bedauern, wenn noch in unserer Zeit so unviele Stübe, das Jahrhundert überdauert hat, zerstört und verschleppert wurde. Erst im Jahre 1818 wurde diesem Teilchen durch den kunstfertigen Landgraf Friedrich V. von Hessen ein Ziel gesetzt, nachdem der Regierungsrat Elias Reuch die Saalburg 1777 als „römische Schanze“ erkannt und beschrieben hatte. Größere Untersuchungen beginnen dann in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts, durch den Artillerie-Major und erst seit dem Jahre 1870 wurden die Ausgrabungs- und Erhaltungsarbeiten systematisch durch den Oberst A. von Coburg und Geh. Rat Prof. L. Jacobi, anfänglich gemeinsam, dann nach des

der Amtsblatt-Mitteilung ist. Dieser kann vielleicht einen ganz anderen Sinn geben, als denjenigen, den die „Times“ herausdestilliert. Es wäre merkwürdig, wenn ein russisches amtliches Organ eine Japannäherung wie die von der „Times“ veröffentlichte wiedergegeben haben sollte, wo Mitleid sich alle Mühe gibt, die Welt von der Aufrichtigkeit der Japannäherungen aufzuland zu überzeugen.

Die Seeschlacht von Tsushima

wird im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ ausführlich besprochen. Von Interesse sind die Ausführungen über Kojibjestschens Durchbruchversuch gerade durch die Tsushima-Strasse. Doch der russische Admiral damit blindlings eine Falle gelassen sei, nimmt die „Marine-Rundschau“ nicht an. „Ihn mag vielmehr“, so führt sie aus, „die Ueberzeugung geleitet haben, daß in den anderen beiden Engen, der Tsugaru- und La Perouse-Strasse, die Verhältnisse fast ebenso lagen: Togo stand auf der inneren Linie und konnte dank des vorzüglich arbeitenden Nachschiffendienstes sehr rechtzeitig zur Stelle sein. Für die Wahl des kürzesten Weges ist dann vielleicht die Schwierigkeit der Kohlenergänzung ausschlaggebend gewesen, und diese Entscheidung kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Dagegen war es ein Fehler, daß er, zumal bei dem unsicheren Wetter, das ihm jeden Augenblick den Feind auf kurze Entfernung in Sicht bringen konnte, seine schnellen Kreuzer nicht zur Aufklärung verwendete, und daß er erst verhältnismäßig spät in die Gefechtsformation überging. Auch erscheint der Zeitpunkt des Eintritts in das Defilée nicht glücklich gewählt. Selbst wenn das japanische Gros nicht vollständig zur Stelle war, mußte Kojibjestschens mit starken Torpedobootsflotten rechnen und deshalb den Zeitpunkt des Einlaufens so früh wie möglich am Tage setzen, dann war einmal die Aussicht vorhanden, bei Einbruch der Dunkelheit im freien japanischen Meer zu sein, und zweitens die Möglichkeit größer, daß Admiral Togo nicht rechtzeitig zur Stelle war.“ Zusammenfassend schreibt die „Marine-Rundschau“ die Niederlage der russischen Flotte weniger ihrer falschen Strategie als dem besseren fernmännlichen artilleristischen und taktischen Können der Japaner, der gründlicheren Ausbildung ihrer Verbände und ihrem größeren Offenheitsgefühl, sowie der minderwertigen Beschaffenheit des russischen Materials zu. Geradezu Vorbildlich sei das Zusammenwirken aller Waffen und aller Unterfährt Togo's. Im einzelnen hebt die „Marine-Rundschau“ noch folgende Punkte besonders hervor: Die überragende Rolle, die das große, seefähige, stark armierte Linien-schiff bei der Entscheidung der Schlacht spielte, die bedeutende Rolle, die die japanischen Panzerkreuzer spielten, indem sie die zittern-mäßige Ueberlegenheit der Russen an Linien-schiffen mehr als ausglich, die gute Aufklärung der Japaner, die Fortschritte der japanischen Torpedoboots-Ausbildung seit ihrem Mißerfolg am 10. August 1904.

Deutsches Reich.

Seidberg, 4. Aug. (Sedanfeier.) Die Nachricht, daß bei der großen national-liberalen Sedanfeier, die am 3. September auf dem Seidberger Schloße stattfand, Geheimrat Dr. Fürst und Reichstagsabgeordneter Wassermann als Hauptredner auftreten werden, ist dem „Seidb. Tagbl.“ zufolge teils verfrüht, teils unrichtig. Ueber die Sedanfeier ist angeblich noch kein Beschluß gefaßt.

Berlin, 4. Aug. (Handels-Expedition nach Marokko.) Im April d. J. war von einem vorbereitenden Komitee, gebildet aus Mitgliedern des Bundes der Industriellen, der Deutschen Mittelmeergesellschaft u. a., eine Aufforderung an die deutschen Interessenten ergangen zur Beteiligung an einer Handels-Expedition nach Marokko zwecks Feststellung der Export- und Importmöglichkeiten, Studiums der afrikanischen Handelsverhältnisse und Erforschung der Mineralager des Landes. Die „Deutsche Industrie“, das amtliche Organ des Bundes der Industriellen, teilt jetzt mit, daß sich darauf eine größere Anzahl von Interessenten bereit erklärt habe, in Verhandlungen über die Beteiligung an einer deutschen Handels-Expedition nach Marokko einzutreten bzw. sich mit einem Beitrag zu beteiligen. Im Herbst d. J. dürfte eine Versammlung der Interessenten stattfinden, die über die Angemessenheit weiterer Beschlüsse beschließt.

(Versicherungsvertrag.) Eine der ersten Entschlüsselungen, die der Bundesrat nach der Sommervertagung voraussichtlich fassen wird, gilt dem Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag. Die endgültige Verabschiedung desselben liegt im Interesse der Versicherungsgesellschaften wie der Ver-

sicherungnehmer. In den zuständigen Bundesratsausschüssen muß die erste Lesung des Gesetzentwurfs vor der Sommervertagung zum Abschluß gebracht werden. Es gilt demnach noch eine zweite vorzunehmen; dann kommt die Angelegenheit vor das Plenum des Bundesrats.

(Ein gründlicher Kenner Deutsch-Südwestafrika.) Der zur Zeit in England weilende Baron Nikolaus von Reitelstadt, der seit einer Reihe von Jahren Leiter eines Unternehmens in Deutsch-Südwestafrika ist, äußert sich in einem Artikel des „Tag“ über den Wert der deutschen Kolonien, wie folgt: „Ich mache... das Geständnis... daß nach meiner Meinung ganz Südwestafrika nicht mehr als 40- bis 50 000 Menschen zu ernähren vermögen wird und daß die 20 Millionen Pfund Sterling (400 Millionen Mark), die Deutschland schon an die Unterdrückung des Aufstandes verwendet hat, so und soviel mal den Wert der ganzen Kolonie betragen.“

(Die französische Regierung.) hat vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen, die Gebiete der in Deutschland verstorbenen Kriegsgefangenen sammeln und nach Frankreich überführen zu lassen. Der Kaiser hat jetzt, wie die „Grenz.“ melden, seine Zustimmung gegeben, und zugleich angeordnet, daß die Uebergabe unter militärischen Ehren vollzogen werden soll.

(Zur Reichstagswahl in Thurn- und Taxis.) die am 9. September stattfinden, sind nun sämtliche Kandidaten aufgestellt, nämlich als deutscher Kompromißkandidat Vant-dreter Ortel, als polnischer Kandidat der frühere Abgeordnete Breßli und als sozialdemokratischer Kandidat „Genosse“ Szemski-Posen.

(Der junge Großherzog von Sachsen-Weimar.) soll sich, nach der „Schl.“, mit der Wästeligen, sich nicht mehr zu verheiraten; damit tritt die Regelung der Thronfolge auf. Ein Bruder des Großherzogs, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, ist der nächste Thronanwärter; er ist dieser Tage als Leutnant in das Garde-Kürassier-Regiment eingetret.

(Der Zentrumsabgeordnete Dr. Fassbender.) erlitt gestern auf der elektrischen Straßenbahn einen Unfall, der ihm hätte das Leben kosten können. Er verlor, wie die „Germ.“ mitteilt, das Treittreppchen, das in der Fahrt begriffenen Wagens und wurde eine ganze Strecke über die Straße geschleift, wobei er beinahe unter die Räder des Wagens gekommen. Die erlittenen Verletzungen sind geringfügiger Natur. Nachdem er bei den Bräunerschwefeln in der Niederwallstraße verbunden war, konnte er nach einigen Stunden seinen Weg fortsetzen.

Kiel, 4. Aug. (Der neue Studentenausschuß.) der alle konfessionellen Verbindungen ausschließt, hat vom dortigen Rektor der Universität die Befähigung erhalten.

Dresden, 4. Aug. (Von den Handelsverträgen.) Bei dem Besuch, den König Friedrich August nach seinem Regierungsantritt der Stadt Chemnitz abhatte, knüpfte er bekanntlich an die Verabschiedung der Handelsverträge besonders große Hoffnungen für die sächsische Industrie. Jetzt hat der „Verband sächsischer Industrieller“ eine umfangreiche Denkschrift über die Wirkungen der Handelsverträge auf die sächsische Industrie herausgegeben, in der eine sehr große Anzahl von Urteilen direkt Interessierter abgedruckt ist, die alle darin übereinstimmen, daß die Annahme der Handelsverträge das gerade Gegenteil eines „glücklichen Ereignisses“ für Sachsen zu nennen sei. In der Denkschrift heißt es dann weiter, die Auffassung der regierenden Kreise habe eine große Bedeutung auch für künftige gesetzgeberische Maßnahmen. Wenn man meine, daß der sächsischen Industrie durch die Handelsverträge ein Aufschwung geschaffen sei, so werde dies sich nicht wundern können, wenn man sie mit neuen Abgaben und Steuern (Schiffsabgaben, Gemeindepfeuern etc.) belaste, die sie nicht tragen könne.

Elberfeld, 4. Aug. (Der Fall Kuffrat.) soll auch im nächsten Winter wieder die Volksoberretungen beschäftigen. Wie man berichtet, wollen die sozialdemokratischen Abgeordneten des Großherzogtums im kommenden Landtag und Reichstag die Regierungen wegen der Kuffrat-Affäre interpellieren. — Wie weiter gemeldet wird, erhielt Minister Kuffrat heute von der Kaiserin, Kaiserin des Großherzogtums ein einmütiges Vertrauensvotum, in dem das unerschütterliche Vertrauen zu der Amtsleitung des Ministers ausgesprochen wird. (Nur immer schön sagen!) D. (H. 1)

Tagesneuigkeiten.

Wie der Schah von Persien sich betruht. Der Schah von Persien hat seine Freude an lustigen Speisen und drolligen Einfällen. So wird aus Paris wieder ein Schreiben berichtet, das ein Augenzeuger während der Promenade des Herrschers im „Bois de Boulogne“ beobachtet hat. In einem bestimmten Platz ließ der Schah seinen Wagen halten und befahl seinem Hofmarschall und zweiten seiner Kammerherren sich auf die Inwendigen der Polyzogeniten zu setzen, die ihn begleiteten. Die hohen Beamten wehrten sich verzweckelt und beteuerten, daß sie noch nie auf solchen Plätzen gesessen hätten, der Schah blieb bei seiner Anordnung. Der Hofmarschall zog seinen Rock aus und setzte sich mühsam auf eines der Räder, aber nach zwei oder drei Umbrüngen des Rades fiel dem Herrn sein Rock zur Erde und er selbst folgte ihm sogleich nach und nahm auf der sonstigen Landstraße Platz. Der Schah lachte aus Leibesträften und hielt sich die Seiten, bis er schließlich nicht mehr lachen konnte und ihm die besten Tränen in den Augen standen. Dann bemerkte er nicht den Marschall zu der Befehlsstelle zu beglückwünschen, mit der er das Rad verlassen habe. Was die beiden Kammerherren anbetraf, so hatten sie das Schicksal ihres Kollegen bereits geahnt und sich lautlos aus dem Schilde gemacht, so daß man sie nicht wieder auffinden konnte. Es steht nur zu hoffen, daß sie der Monarch nach seiner Rückkehr nach Persien wegen dieser Fälschung nicht pöbeln läßt!

Kriegsschiff über Ballhaus? Englische Blätter beunruhigen sich über einen Vorfall in ihrer von ihnen so über alles geschätzten Marine. Für den bevorstehenden Besuch des zweiten Kreuzergeschwaders an den Küsten von Amerika ist nämlich auf dem Flagg-schiff „Draze“ ein Ballhaus eingerichtet worden, in dem 600 Personen tanzen können. Es geht das Gerücht, daß die Schlagfertigkeit des Schiffes durch den ganzen Charakter der dabei vorgenom-menen Veränderungen stark beeinträchtigt worden ist. Die hinfere Größe des „Draze“ ist völlig beseitigt worden zugleich mit den kleinen Schnellfeuergeschützen. Die darauf aufgestellt waren. Die

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. August.

Die berechnete Einwohnerzahl Mannheims betrug Ende Juni 1. J. 160 584.

Frunde auf der bad. Staatsbahn. Vom Bundesbureau in Karlsruhe wird mitgeteilt, daß das Verzeichnis der in den Monaten April, Mai und Juni abgefahrenen Frundzüge, sowie das Verzeichnis über die Geldsumme und die Erlöse aus verkauften Leih- und vererblichen Sachen während der nächsten 6 Wochen in den üblichen Geschäftsstunden dort eingesehen werden kann. Empfangsberechtigte haben ihre Rechte innerhalb der sechswöchigen Frist geltend zu machen.

Die bestbesuchte Vorstellung im Hoftheater im Monat Juni war die Aufführung von „Wilhelm Tell“, am 24. Juni, welche von 1414 Personen besucht war, die schlechteste Vorstellung fand am 15. Juli statt, wo „Die Wildente“ gegeben wurde und trotz des Geldspiels von H. Wassermann nur 688 Personen anwesend waren. — Das Rosengarten-Theater bezeichnet als bestbesuchte Vorstellung die Aufführung von „Jägerblut“ am 25. Juni mit 1013 Zuschauern, während „Gefemanns Köcher“ am 18. Juni nur 213 Besucher aufwies.

Die Sonntagsernte in den offenen Verkaufsstellen. Mit Bezug auf die letzten veröffentlichten Eingabe an den hiesigen Stadtrat wird noch nach, daß die Eingabe von folgenden Vereinen unterzeichnet ist: Kaufmännischer Verein (S. V.); Bezirk Mannheim im Verein für Handlungs-Kommission 1858 (Kaufmännischer Verein zu Hamburg); „Columbus“, Verein für kathol. Kaufleute und Besuche; Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig; Verein deutscher Kaufleute (Kreisverein Mannheim); „Generalverband“ der Handlungsgehilfen und Gehilfeninnen Deutschlands, Bezirk Mannheim; Kaufmännischer Verein westl. Angehöriger.

Behandlung der Tuberkulose soll in Sandhofen ein Aufschwung gebildet werden, bestehend aus Männern und Frauen aller Stände. Zur Beratung über die Zusammenfassung des Ausschusses waren vergangener Sonntag nachmittag die Bürgermeister und Gemeinderäte, Geistlichen, Ärzte, Vertreter der Lehrer-Kasse und des Frauenvereins im Gasthaus zur Reichspost versammelt zur Bildung eines provisorischen Komitees, das aus dem Bürgermeister, Herten-Ehrler und Dr. Duffing besteht. Als nächster Versammlungstag wurde der 13. August festgesetzt und werden auf diesen Tag Einladungen an die Vorstände der Krankenkassen, die gemeinnützigen Vereine, an die Vertreter der Arbeiter-Kasse ergehen.

Todesfall. In Bern (Schweiz) ist der auch in unserer Stadt nicht unbekannt Professor Dr. Gustav Schmidt nach kurzer Krankheit, erst 44 Jahre alt, gestorben. Vor etwa 10 Jahren wurde er vom hiesigen Stadtrat zum Direktor des damals neuerrichteten katholischen Amts berufen u. war auf diesen Posten bis zu seiner Versetzung an die Universität Bern tätig. An die Öffentlichkeit ist er mit einer im Jahre 1897 erschienenen Broschüre getreten, worin er die volkswirtschaftlichen Folgen der Oberlehnregulierung darlegte und, — im Gegensatz zu den Großindustriellen und den Handwerksmeistermitgliedern von Mannheim — in energischer Weise für die Durchführung der Regulierung eintrat.

Kolosseumtheater. In unserer theaterlosen Zeit fällt das Kolosseumtheater eine Lücke in unserer Unterhaltung aus, welche durch den guten Besuch am besten dokumentiert wird. Für Sonntag, 6. August, hat die Direktion eines jener lustigen Stücke auf dem Repertoire, die den Zweck haben, das Publikum in eine gemüthliche, heitere Stimmung zu versetzen. Das Stück ist betitelt: „Die schöne Ungarin“. „Die schöne Ungarin“ gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr zur Aufführung. Der Besuch empfiehlt sich bestens.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Metzgermeisters Josef Weidemann, N. 4, B. hier wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Herr Friedrich Wähle hier ernannt. Forderungen sind bis zum 28. August anzumelden. Die Prüfung derselben findet am 5. September statt.

Der Deutsche Uhrmacherbund hat Herrn Dr. Ernst Wajermann-Jordan in München (aus Deidesheim, Pfalz) für dessen Forschungen über die Geschichte der Zeitmessinstrumente die Peter Klein-Medaille verliehen. Herr Dr. Wajermann-Jordan war auf diesem Gebiete, welches zu den zeitlich dominirenden Stellen zählt, in hervorragender Weise historisch und schriftstellerisch tätig.

Der heiße Juli 1905 war, so schreibt die „R. Z. Bp.“, noch nicht der wärmste der letzten 50 Jahre. Nach den Zusammenstellungen der meteorologischen Station Friedrich ergibt der heutige Juli ein Temperaturmittel von genau 20,5 Gr. Celsius, bringt also rund 2 Grad Ueberfluß über den langjährigen normalen Monatsdurchschnitt (18,4 Gr.). Er ist genau so warm wie der letztjährige

ersteren Jahre (1904) durch letzteren allein, aber nur mit beschränkten Mitteln betrieben. Ein erfreulicher Wendepunkt trat im Jahre 1897 ein, nachdem Kaiser Wilhelm II. den Aufbau des Prätoriums aus Staatsmitteln beschlossen und für die Unterbringung der Vimeffunde bestimmt hatte.

Links der Straße nach Hingen liegt das eigentliche Areal, vor dessen doppeltem Haupttor, der Porta Decumana, eine Bronze-säule des Kaisers Antoninus Pius mit der Inschrift:

„Dem Kaiser der Römer Titus Aelius Hadrianus Antoninus Pius gewidmet von Wilhelm II., Kaiser der Deutschen.“ Das Tor trägt die Inschrift:

„Wilhelm II., Friedrichs III. Sohn, Wilhelm des Großen Enkel hat im 15. Jahre seiner Regierung zum ehrenden Gedächtnis an seine Eltern das römische Areal-Saal-burg wiederherstellen lassen.“

Das Areal zerfällt in die drei Hauptteile: Aulager (Metanara), Praetorium und Vorderlager (Praetentura); dazwischen waren die Lagerstrahlen und 9 Brunnen, ferner Getreidemagazin, Militärkub (Warmwasserheizung) etc. Das Haupteingangstor heißt die Porta Decumana, das entgegengesetzte, dem Feinde zugewandte Porta Praetoria, das westliche Ausgangstor Porta Sinistra und das östliche Porta Dextra. — Vor dem Areal befand sich zu beiden Seiten der Hinger Straße das Lagerdorf mit insgesamt 19 Brunnen. Unmittelbar vor dem Haupteingang stand die Villa, die Wohnung des Kommandanten, daneben die Wohnungen der verheirateten Soldaten, Markender etc. Jenseits der Straße der Friedhof (Sammlung von Ascheurnen) mit dem 1879 wieder aufgefundenen Grabmal, ferner das wiederhergestellte Heiligtum des Miltra, sowie die Reste eines Tempels der Mater deum (Cybele).

Das „Saalburg“ von D. Jacobi und „Offizieller Führer durch den Saalburg.“

Bootskramper für die Dampfmaschine und die großen Boote sind entfernt worden, um das Oberdeck von allen Hindernissen frei zu machen und es in ein glänzendes Tanzparquet zu verwandeln. Es ist ein Ballraum entstanden, der 120 Fuß in der Länge und 74 Fuß in der Breite, die ganze Schiffsbreite, einnimmt. Der Raum ist wunderbarlich mit Tuch ausgekleidet und wird sehr illuminiert werden. So ist der „Draze“ jetzt weit besser für Festlichkeiten und Vergnügungen als für einen Krieg eingerichtet, was einer der Offiziere mit den Worten ausdrückte: „Unser Schiff ist jetzt kein Kreuzer mehr, sondern ein schwinmendes Ballhaus.“

Ein Königsgelände zu verkaufen. Das Gelände, in dem Franz I., König von Frankreich, nach der unglücklichen Schlacht bei Ravin sah, soll in den nächsten Tagen öffentlich an den Best-bietenden verkauft werden. Es handelt sich um den Gefängnis-turm Rocca di Pignone; die Zimmer, die König Franz hier im zweiten Stock bewohnte, sind noch heute gut erhalten. Von hier aus schickte der König an Luffe von Savoyen die berühmte Botschaft: „Alles ist verloren, nur die Ehre nicht“, und hier schrieb er seine galanthen Verse zu Ehren des Dams seines Herzogs.

Das Hahnschiff im Wappen von Venedig. Eine seltsame Entdeckung veröffentlicht der gelehrte Archäologe G. Selzer. Er hat eine kleine Statue ägyptischen Stils, die während der Grabungen für die Kaiserliche Anstalt unter der Place de la Bastille entdeckt wurde, als eine Statue des Osiris von galiläo-römischer Art erkannt und dem dritten Jahrhundert erkannt. Als die Kaiserliche Stadt der Kaiserliche Besichtigten, fanden sie dort einen Reliquienstempel vor, der die Dreieck-Osiris, Isis und Horus vor-stellte. Der Tempel der drei Gottheiten soll auf dem Platz ge-standen haben, auf dem jetzt die Kirche Saint-Germain des Pres sich befindet. Der Stempel war nach Venedig durch die Flotte ein-geführt worden. Die Sage berichtet, daß Isis, die Schwester des Osiris, nach Aetioia auf einem Schiff kam und zur Schutzherrin der Schiffahrt erhoben wurde. Der Name ihres heiligen Schiffes war „Venis“, und es scheint nun nach der Ansicht Selzers wahr-scheinlich, daß von diesem Wort der Name der „Venis“ und des

Juli. Die beiden heißen 74er und 81er Juli, noch mehr der von 1859, übertrifft ihn noch um ein erhebliches. Nebenbei war der verjährte Juli noch erheblich trockener, sogar der trockenste seit 1858, auch gewitterarm, was man vom 190er gerade nicht behaupten kann. Als Kuriosum der heurigen Juliwitterung mag noch erwähnt sein, daß auch im südlichen Italien, wo der Juli oft ganz regenlos bleibt, heuer mehrfach respektable Gewittergüsse niedergingen.

* Unzerstörbare Eisenbahnwagen. Der bekannte Erfinder und Meister großer Maschinenwerkstätten George Westinghouse hat kürzlich, wie die „Nat.-Stg.“ schreibt, eine Anzahl Bahn-Waggons aus Stahl herstellen lassen, die, wie ein Versuch ergeben hat, unzerstörbar sind. Westinghouse, der unter anderem auch der Erfinder der Westinghouse'schen Luftbremse und automatischer Eisenbahnsignale ist, ließ zwei Proben, die aus dem Stahl-Waggons zusammengestellt waren, mit voller Kraft gegeneinander fahren. Das Resultat war überraschend. Während die Lokomotiven zertrümmert wurden, blieben die Waggons fast unversehrt. Zudem sind die Waggons feuerfest.

Stimmen aus dem Publikum.

Wohl der richtige Erkenntnis dessen, daß wir Menschen zur gegenseitigen Rücksichtnahme verpflichtet sind, sind die vor wenigen Tagen in Ihrem geschätzten Blatte erschienenen Einiges... Toppölpelerei“ entzifferten. Es sei mir gestattet, auf einen weltweiten Anflug hinzuweisen, der in unheimlichem Maße überhand nimmt und — Menschen rasend machen kann. In längeren oder kürzeren Intervallen vom Tagesanbruch bis zum Eintritt der Dunkelheit, durchstreifen die Straßen eine nicht unbeträchtliche Anzahl Koblenwagen. Auf dem Wege führt der Händler oder Kutscher und sehr oft ununterbrochen eine mächtige Schelle in Bewegung, die uns so angeht, daß es in Mannheim auch — Köhlen gibt. Die Kaufleute der „Kohlenmänner“ werden „angenehm“ ausgefaßt durch „lärmende“ Anpreisungen aller Art. „Bündelholz! — Bündelholz! 18 Penning's Bündel!“ rufen — heißt eine noch jugendliche und daher um so kräftigere Stimme von Haus zu Haus. Kaum ist diese Rede beendigt, so wird an uns das Anstimmeln gestellt: „Silberhandel! Silberhandel! 3 Schoppe 10 Penning!“ Dem „Silberhandel“ folgt ein ganzes Stilleben von Kraut, Gurken, Pflaumen, Heidelbeeren u. s. f., dem — verspricht um es vollkommen zu machen — noch „Echte Brandtader Karloffle“ hinzugesetzt werden. Endlich werden wir noch darauf aufmerksam gemacht, daß „Kumpel Lumpel un all Eitel“ begehrte Handelsartikel sind, und so schnell und rumplig, rufen und begrüßen den ganzen lieben Tag hindurch, kräftlich ein Tonbild, gegen welches die Toppölpelerei, verbunden mit Dienstmädchengefang, die reinste Sphärenmusik ist. Wäre es nicht an der Zeit und am Plage, hier einen Hemmstich anzulegen? Genaß! Denn geradezu wüstenartig muß ein solcher Spektakel auf alle wirken. Würde man dazu noch in Betracht ziehen, was die große Anzahl von Beamten, die nach aufreibendem Kadtdienste am Tage ruhen müssen, für Gefühle bewegt, wenn sie der unheimliche Lärm keine Ruhe finden läßt, so würde man es geradezu als Menschenpflicht betrachten, hier Wandel zu schaffen. Einer für Viele.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 5. Aug. In dem gemeldeten Fund einer Bark in Verwerfung übergegangenem Leiche in der Nähe des Wiswaidarmes bringt das „D. Z.“ noch folgendes in Erfahrung: Die Leiche war mit Leinwand umwickelt und dürfte der Kleidung nach die eines Herrn aus besserem Stande gewesen sein. Die Leiche zeigte am Hinterkopf eine Schußwunde, Geld oder Wertgegenstände fanden sich bei der Leiche, deren Personalien bis jetzt nicht festgestellt sind nicht vor. Der Leichnam wurde in das pathologisch-anatomische Institut gebracht und nach vorgenommener Section auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Einzelne Leichenteile wurden von der Staatsanwaltschaft zurückbehalten. Die beschriebenen Umstände lassen mit großer Wahrscheinlichkeit die Annahme zu, daß hier ein Raubmord vorliegt, dessen Opfer allem Anscheine nach ein Fremder ist.

* Heidelberg, 5. Aug. Die Großh. Staatsanwaltschaft hat eine Belohnung von 200 Mark auf die Entdeckung des Ertröckels zugesagt, der am Mittwoch abend in der Strickgasse die Frau Weismann Schröder überfiel.

* Karlsruhe, 5. Aug. Wegen Wechselfälschung in hohem Betrag wurde ein von der Staatsanwaltschaft verfolgter hiesiger Kaufmann in Haft verhaftet. Er hatte der Polizei die Verhaftung dadurch erleichtert, daß er sich Briefe von seinen Angehörigen in Karlsruhe mit seinem wahren Namen postlagernd Post nachsenden ließ. Als er am Schalter der Post die Briefe in Empfang nehmen wollte, erfolgte seine Verhaftung. Er wird an die requirierende Behörde ausgeliefert werden.

Platz, Hessen und Umgebung.

* Kaiserslautern, 4. Aug. Durch Ministerialentscheidungen wurden die hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden beauftragt, sich darüber zu äußern, ob und eventuell durch welche Vorschriften der Kleinhandel mit Haushaltungsgewürzen auf Grund von § 5 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb geregelt werden solle. Anlaß zu den Erhebungen gab die Klage, daß häufig absichtlich minderwertige Seife verkauft werde.

* Koblenz, 4. Aug. Während der Paradezeit anfangs September wird die hiesige Kriminalpolizei durch 150 Schutzleute aus Mainz und Frankfurt, 24 aus Berlin und 24 bestimmte Gendarmen aus Heidelberg verstärkt werden.

Stadt Paris angeleitet worden ist. Das symbolische Schiff in Zappen der Stadt Paris würde dann auch wahrscheinlich auf die „Vesta“ der Göttin Isis zurückzuführen sein. — Raubfälle auf Automobile. In Amerika werden jetzt häufig Raubfälle gegen Automobile unternommen. So zwangen kürzlich in der Umgegend von Chicago Räuber einen Rotenwagen zum Anhalten, indem sie in die Pneumaticreifen Löcher schossen. Nachdem der Wagen so zum Stehen gebracht war, fügten die Diebinnen mit geladenen Revolver vor und durchsuchten die Sachen der Automobilisten und nahmen ihnen 8000 Mark in Banknoten und harem Geld, sowie eine beträchtliche Menge von Ringen, Uhren und Schmuck ab. Die Verurteilten erzählten, daß sie ein paar Männer auf dem Wege gesehen hätten, die fortwährend Heiden machten, daß sie anhalten sollten und als sie dem nicht Folge leisteten, hätten sie außerst geschickt schon die Pneumatic mit Revolverkugeln durchlöchert. Die Polizei ist den Männern, die ihr Kunststück wohl noch öfters wiederholen werden, bis jetzt noch nicht auf die Spur gekommen.

Sport.

* Germania“ haben Wettbewerke für Damenturnen. Die Damen der Vorstandsmitglieder beider Vereine können Sie aus dem Anzeiger entnehmen.

* Der Stall Weinberg steht nunmehr mit einer Gewinnsumme von 325 758 Mark weitaus an der Spitze der gewinnreichen Rennställe Deutschlands im laufenden Jahre, und es steht zu erwarten, daß die Höhe der von ihm gewonnenen Gelder bis zum Schluss des Jahres einen Rekord für Deutschland darstellt. Die höchste Summe, die bisher im Rennsport in Deutschland gewonnen wurde, brachte das F. Hauptgestüt Weidlich mit 357 225 Mark im Jahre 1897 auf sein Konto.

* Der Frankfurter Regattaveren erläßt soeben die Ausschreibungen zu dem Herbst- und Dauerrudern auf dem Main. Das Herbstrudern, Sonntag, 17. September, vormittags 10 Uhr, bringt zwei Rennen: Rudern um den Hauptpokal (Einler), offen für Mitglieder aller im Stromgebiet des Mains ansässigen Rudervereine mit Ausnahme der Ruderer, die schon im deutschen Meisterschaftsrudern oder im Rennen um den Hauptpokal teilgenommen haben und einen Oligierren, offen für Ruderer und Steuerleute, die das 32. Lebensjahr zurückgelegt und 1905 in keinem offenen Rennen gestartet haben. Schluß der Meldungen und Nennungen am Freitag, 1. September, abends 6 Uhr. Das Programm für das Dauerrudern am 24. September, vormittags 10 Uhr weist einen Erstrenn und Zweiten Vierer auf, offen für alle dem Deutschen Ruderverband angehörenden Vereine. Meldungs- und Nennungsfrist am Montag, 18. September, abends 6 Uhr.

* Der englische Automobilklub beschloß, sich nicht um den Gordon Bennett-Pokal im Jahre 1906 zu bewerben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Tod des Schriftstellers Paul von Schönthan trat infolge eines Gehirnleidens ein.

Ein Eisenhofs-Denkmal in Berlin. Dem Dichter Josef v. Eisenhof, der am 28. November 1857 in Reife farb, soll in Berlin ein Denkmal errichtet werden. Das Denkmal sollte ein Relief umgeben, die an die Deutsche Bank, Depositenkasse (Berlin, Potsdamer Straße), zu adressieren sind. Die Aufstellung des Denkmals soll bei der feierlichen Wiederkehr des Todestages des Dichters erfolgen.

Ein Denkmal für Emerich Noddy, den bekannten ungarischen Dichter, den Schöpfer der „Tragödie des Menschen“, die in Csáky'schen Bühnenbearbeitung auch in Deutschland gegeben wurde, soll, wie uns aus Pest geschrieben wird, dort in nächster Zeit errichtet werden. Schon auf der diesjährigen Fester Frühjahrsausstellung war das Modell des Denkmals, ein Werk des ungarischen Bildhauers Richard Järdi, zu sehen und erregte dort Aufsehen.

Der französische Volkslied-Sänger, der Schöpfer des „Woll-Liedes“, zieht sich ins Privatleben zurück. Etwa 30 Jahre hindurch hat Paulus ganz Frankreich mit seinen Chansons ergriffen und begeistert. Wie verlautet, hat er jetzt die Welt seine Memoiren zu schreiben und zwar für die Zeit von 1870 bis 1900.

Europäische Theaterstatistik. Nach französischen Aufstellungen ist die Reihenfolge der einzelnen europäischen Staaten nach der Zahl ihrer Theater folgende: Frankreich 394; Italien 389; Deutschland 294; England 205; Spanien 190; Österreich 188; Russland 99; Belgien 59; Schweden und Norwegen 48; Holland 42; Schweiz 35; Portugal 18; Dänemark 13; die Türkei 9; Griechenland 8; Rumänien 7 und Serbien 6 Theater.

Das Vermögen der Deutschen Schillerstiftung beträgt jetzt 2 Millionen Mark, wozu eine Summe von 240 000 Mark kommt, die der Schillerbund deutscher Frauen ihr aus Anlaß des 9. Mai überreicht. Die Generalsekretärin Dr. Hans Hoffmann im „Mitt.“ teilt mit, gehören davon der Zentralstelle 600 000 Mark. Fast das Doppelte dieser Summe besitzt der Präsidenten-Verein als Ergebnis des Ertrags der großen Nationallotterie, die Major Serre (Dresden) im Jahre 1899 veranstaltete. Weitere größere Summen besitzen die Zweigvereine in Wien (150 000 Mark), Bismarck (140 000 Mark), die vereinigten bairischen Stiftungen (100 000 Mark), Berlin (58 000 Mark), Köln (50 000 Mark), Breslau (40 000 Mark), Stuttgart (33 000 Mark).

Kraut Weidlich hat eine neue dreiaktige Komödie, die in der Münchener Gesellschaft spielt, vollendet. Das Stück trägt den Titel „R. H. Zapf“ zufolge, den recht bedenklichen Titel „Kannentzoll vor Schweinebraten“.

Unterredung Hellpötel, 1906. Kapellmeister Eduard Marthe vom Helios-Theater in Berlin ist von Frau Coima Wagner aufgefordert worden, im nächsten Jahre an den Festspielen in Posen als musikalischer Assistent teilzunehmen. Ein Heft des Dichters Eduard Weidlich, das sich der junge Künstler einen Namen gemacht durch die Einführung von „Hüterdämmerung“ und „Trianon und Holbe“ in Kiel, an dessen Stadttheater er drei Jahre tätig war.

Dem Gedächtnis Simon Dach's, der vor dreihundert Jahren in Rintel das Licht der Welt erblickt, soll dort einbüchriges Erinnerungszeichen dienen, das in Gestalt eines Brunnens vor dem Theater errichtet ist. Eine Medallionbüchse des Dichters soll an dem Brunnen angebracht werden.

Bädernachrichten.

Bad Liebenstein (S. M.). Prinz Heinrich von Preußen ist dieser Tage per Automobil hier eingetroffen und hat in der Villa Hedorta Wohnung genommen. Auch Witt. Bamberger und Gemahlin sind zum Sommeraufenthalt hier angekommen.

Geschäftliches.

Das Technikum zu Worms a. Rh. beginnt in der neuen Abteilung für Müller und Mühlenbauer seinen 38. Lehrkursus (Jahreskursus 2 Semester), in der 2. Abteilung für Mechaniker, Techniker, Ingenieur-Konstrukteure seinen 90. Lehrkursus (von 2 resp. 3 Semestern). Die Besucher dieser Anstalt erlangen in entsprechend längerer Zeit durch eigenartige Lehrmethode und Organisation und Beschäftigung der Teilnehmer auf eine keine Zahl das Ziel der völligen Auszubildung. Absolventen befinden sich in hervorragenden Stellungen als Ingenieur-Konstrukteure und Betriebsleiter in den bedeutendsten Geschäften Deutschlands und des Auslandes. Besonders eignet sich die Schule für die erwachsenen Söhne von Fabrikbesitzern und junge Leute jeden Standes (auch Kaufleute), welche ihre Erziehung als technische und kaufmännische Fabrikanten in kurzer Zeit ohne große Kosten begründen wollen. Der neue Kursus beginnt immer am 1. Oktober a. r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Konstantinopel, 4. Aug. Zur Konstantinopel der Abiturienten-Zeitung „Ruhus“ bemerkt die „Welt. Stg.“, daß dieselbe nicht etwa von der gesamten Abiturientenklasse herausgegeben ist, daß es sich vielmehr lediglich um ein Privatunternehmen zweier Schüler handelt. Die wegen Verleumdung durch die Presse erhabene Klage richtet sich nur gegen den Verfasser des Textes und sie wurde erhoben, nachdem die Anzeigzeitung öffentlich verkauft worden war.

* Wiesbaden, 5. Aug. Auf der neuen Bahnstrecke nach Erdenheim stiegen gestern mittag mehrere Materialwagen mit voller Last auf mehrere, mit Eisenstößen beladene Güterwagen. Die Wagen entgleisten und sperrten das Geleise. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Arbeiter wurde erheblich verletzt. Die anderen retteten sich lt. „Nat.-Stg.“ durch Abbringen.

* München, 5. Aug. Wie bereits gemeldet, ist gestern abend der Kölner Schnellzug, der um 11.20 Uhr in München eintrafen sollte, in Ingolstadt entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, fünf Personen des Personals, sowie elf Reisende wurden verletzt. Die Reisenden des verunglückten Zuges einschließlich der Verletzten, wurden von einem Ersatzzuge, der gegen 4 Uhr morgens hier eintraf, nach München gebracht, wo sich drei Bahnärzte und das Personal der Sanitätskammer der Verletzten ansahm. Die verletzten Bahnangestellten wurden in ihre Wohnungen verbracht; die verletzten Passagiere konnten ohne fremde Hilfe den Bahnhof verlassen. Ueber die Ursache der Entgleisung ist noch nichts bekannt. Der Berliner Schnellzug, der abends 10 Uhr von München abgegangen war, konnte noch kurz vor der Unglücksstätte aufhalten und so ein schrecklicher Zusammenstoß verhütet werden.

* Bern, 5. Aug. Die Meldung des „Tages“, nach der die Schweiz und Spanien sich über eine provisorische Verlängerung der am 31. August ablaufenden Handelskonvention geeinigt haben, ist unrichtig. Der Bundesrat hat seine Vorkläufe für ein Provisorium gemacht. Die Antwort Spaniens steht noch aus, dürfte aber in den nächsten Tagen eintreffen.

* Bremen, 4. August. Bremen will keine Antiken amortisieren. Aus Anlaß der großen für die Bremerhändler fortgesetzten Angebotsenden Mittel soll noch einem Bürgerentscheid die Finanzdeputation berichten, wie und in welchem Umfange sich zukünftig die Amortisation herbeiführen lasse. Man spricht von 1/2 Prozent jährlich.

* Lübeck, 5. August. Wie die „Lübedischen Anzeigen“ melden, lief gestern abend der auf der Krupp'schen Germania-Werft in Kiel für Rechnung der Firma L. Böbel u. Co. in Lübeck erbaute Dampfer „Marwit“, der besonders für Ertragsverdiener konstruiert ist, auf einer Probefahrt im Travemünder Hafen ein. Dieses Schiff ist der größte Neubau, der je für die Kaiserliche ausgeführt wurde. Böbel rückt durch die Aufnahme des „Marwit“ in seine Donau-Flotte wieder an die zweite Stelle der Kaiserlich-königlichen Flotte. Der Schiff ist ein Ertragsverdiener zwischen Nordsee und Rotterdam aufnimmt, ist im Baukosten und sehr stark und solide gegen die Seelage gebaut.

* Finsterwalde, 5. August. Eine Arbeiterfamilie ist schwer erkrankt. Man vermutet, daß sie sich durch Champagner am Knochenschmerz vergiftet hat. Der älteste Sohn ist bereits heute gestorben.

* Kiel, 5. Aug. Der ordentliche Professor der Anatomie, der ehemalige Direktor des anatomischen Instituts der hiesigen Universität, Geh. Medizinalrat Walter Flemming, ist der „Kiel. Stg.“ zufolge gestern gestorben.

* Berlin, 4. Aug. Die „K. Pol. Anz.“ teilt mit, daß in diesem Jahre die Versuche mit Unterseebooten verstärkt fortgesetzt werden sollen. Die Positionen, die im diesjährigen Marine-Entwurf angeführt werden, sind entsprechend höher, als die im vorjährigen Entwurf.

* Nizza, 5. August. Gestern Nachmittag traf ein Bord des französischen Dampfers „Globe“ mehrere Hundert deutsche Passagiere ein und segelten nach Verlassung der Stadt die Meise fort.

* Paris, 5. August. Dem „Gigaro“ zufolge ist der Marine-Lieutenant von Tunis, Kommandant Aubert, zum Marine-Generalstabshauptmann ernannt, als Nachfolger des mit dem Oberbefehl der Mittelmeerflotte betrauten Admirals Tonard.

* Paris, 5. August. Der Jagdminister Kott, der vor mehreren Monaten von der Verhaftung bedroht, sich in seinem Hause verbarrikadiert und mehrere Gendarmen mit Flintenschüssen verwundet hatte, wurde vom Abgeordneten in Poitiers am 2. d. verurteilt. Die Geschworenen unterzeichneten sofort ein Verurteilungsbescheid.

* Paris, 5. Aug. Der nationallistische Deputierte Guhst de Villeneuve äußert an, daß er beim Wiederkommen der Kammer über die Realisierung des General-Fignat'schen Gesetzes und die Veröffentlichung der Angehörigen wieder aufnehmen werde. Er habe, so sagt er, in einem an den „Eclair“ gerichteten Schreiben, diese Veröffentlichung sehr weitläufig unterbreitet, weil der Ministerpräsident Modier versprochen habe, die Veröffentlichung der Gemüter herbeiführen zu wollen. Heute müsse er feststellen, daß dieser Versuch vollständig gescheitert sei. Der „Eclair“ bringt bereits in seiner heutigen Nummer angebliche Enthüllungen, durch die bewiesen werden soll, daß General Fignat im vorigen Jahre einen sozialistischen Journalisten, der die Offiziere des 25. Dragonerregiments beleidigt hatte, in Schutz genommen habe, insbesondere habe General Fignat einem Unteroffizier ein Advokament in Aussicht gestellt, damit er gegen die Dragoneroffiziere aufträte.

* New-Orleans, 5. Aug. Weibern sind hier am gelben Fieber 5 Personen gestorben. Von ärztlicher Seite wird erklärt, es fehlten hier weniger als 40 Kranke. Generalarzt Doman wurde vom Präsidenten Roosevelt angewiesen, alle zur Besserung der sanitären Verhältnisse in New-Orleans erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

* Konstantinopel, 5. Aug. (Wiener Anz.-Bör.). In Konstantinopel und anderen Orten Mazedoniens wurden in den letzten Tagen zahlreiche Handlungen vorgenommen. In Konstantinopel wurde der Vertreter des Metropoliten verhaftet. Seit dem Tage des Attentats sind massenhafte Verhaftungen von Armeniern vorgenommen worden. Auch in türkischen Kreisen ist man jetzt der Ansicht, daß das bulgarische Komitee das Aieniat nicht veranlaßt hat.

* Konstantinopel, 5. Aug. Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß das Bombenattentat gegen den Sultan vom Philippopol und Genf aus inszeniert worden ist. Der verdächtige Belgier Joris hat ausgeben, bei dem hiesigen belgischen Generalkonsulat in Warschau einen Pass genommen, aber bereits zwei Monate später einen zweiten Pass verlangt zu haben, mit der Begründung, daß er den ersten verloren habe. Den ersten Pass hat Joris einem Mitglied des armenischen Revolutionskomitees ausgeliefert, bei dem er lt. „Nat.-Stg.“ mit Beschlag belegt wurde, als der einige Wochen der betreffende Armenier in Philippopol bei der Fabrikation von Bomben durch eine vorzeitige Explosion ums Leben kam.

Urnen in Deutsch-Ostafrika.

* Berlin, 5. August. Die „Nord. Allg. Stg.“ schreibt: Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs in Deutsch-Ostafrika sind unter den Eingeborenen der Natumbüchse nördlich von Mlawa Urnen ausgegraben, deren Veranlassung noch nicht völlig geklärt ist. In dem an der Küste gelegenen Orte Siamanga sind verschiedene Häuser von den Eingeborenen verbrannt worden. Zur Unterdrückung der Urnen, deren toter Charakter von dem Gouverneur betont wird, sind die beiden Kompanien aus Lindi und Dar-es-Salam nach Siamanga beordert worden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 5. Aug. Nach den letzten Berichten ist nun festzustellen, daß Hendrik Witbooi mit seinen Anhängern am Tsauchib, einem zwischen dem Karib und dem Keitub nach dem Überflut führenden Revier, hat.

Nach fester Eröffnung schwankend. In 2. Börsenstunde Verkehr durchweg schleppend. Montanwerte schwankend. Gelfenkränze weiter nachgebend; ebenso Laurahütte. Luxemburger besser. Sonstiges außerst still. Gegen Schluss ruhig. Im Montanaffirmenmarkt fanden mehrfache Verkäufe für rheinische Rechnung statt. Industriewerte des Kassamarktes still bei uneinheitlicher Haltung. Zellulose Kanallatten 112. 4 1/2 prozentige Japaner 22,60 per Erscheinen. Archblatten sehr fest.

Pariser Börse.

Paris, 5. August. Anwesen: 47.000.

Table with 4 columns: % Rendite, Name, and values. Includes 5% Rente, 4% Rente, 3% Rente, and various bonds.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Aug. (Produktenbericht). Das heiße, trockene, für den Fortgang der Ernte günstige Wetter hob den Einbruch der festeren amerikanischen Preise auf. In dem Verlauf der Markt ohne nennenswerte Abschwächung, da das disponible Angebot in Getreide unzulänglich bleibt und überdies das Barometer wieder fällt. Die Preise sind durchweg wenig verändert. Hafer im Lokalanbel kräftig. Mais auf Budapest fest. Weizen ruhig. Wetter bewölkt.

Berlin, 5. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, and Name. Lists various grains like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices.

Berlin, 5. August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, and Name. Lists various grains like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices.

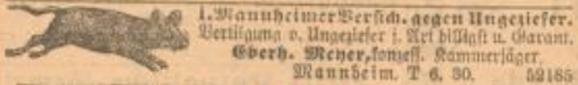
Verantwortlich für Politik: J. H. Fritz Kayser, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. H. Fritz Kayser, für den Inseratenteil und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kayser, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Graf Müller.

Mitteilungen aus dem Publikum! Ausserordentl. vorteilh. Gelegenheitskauf

in Tafelservice und Waschgarnituren bietet die Firma Louis Franz, Paradeplatz, 0 2, 2 während der nächsten zwei Wochen. Sie finden die echte Limoger-Service zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgestellt. Für Interessenten dürfte sich daher eine Beachtung der für diese Gelegenheitskäufe eigens arrangierten Schaukastenlagen besonders empfehlen.

Hof-Möbelfabrik J. J. Peter, Mannheim, C 8, 3. 61359

(Inhaber: J. J. Peter und Emil Krauth.) Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen aller Stilarten, einfachster, wie reichster Ausführung. Weltausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille“.



Hygienisches.

Von der auf dem Gebiete der Körperpflege wohl bekanntesten Firma F. Lochmann & Co., Charlottenburg IV, gelangen neben die neuen Prospekte über wichtige hygienische Bedarfsartikel zur Ausgabe. Es bedarf nur einer Postkarte, um diese hochinteressanten Drucksachen sich gratis und franco kommen zu lassen. Mit denselben erhält man (ebenfalls gratis) eine belehrende Abhandlung des mit genannter Firma in Verbindung stehenden Chemisch-physiologischen und mikroskopischen Laboratoriums für Harn-Untersuchungen von Ed. Müller, Charlottenburg IV. Eine wichtige Spezialität der Firma F. Lochmann & Co. ist das berühmte, durch vorzüglichste Wirkung und bedeutende Ersparnis sich auszeichnende Präparat Pedol fine, ein wahrhaft ideales Mittel zur Fusspflege und insbesondere für Schweißfüßleidende das Beste u. auch Sparsamste was es giebt. — Es kostet die kl. Flasche (3-4 Monate reichend) 1 Mk., die gr. Flasche (Jahresd.) nur 2 Mk. postfrei.



Überall zu haben. Nestlé's Kinder-Mehl. Unentbehrliche Zahn-Oräne erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Restaurant „Faust“ Friedrichsplatz 6. Neu eröffnet. Spezial-Anschank der hochfeinen „Pfungstädter“ Marken. Diners u. Soupers im Abonnement von Mark 1.— an. Tel. 2534.

Heidelberg, „Bayrischer Hof“, vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bäder, Direkt am Bahnhof lka. Tel. 184. Jos. Pfister. 40c

Leininger Hof für Familien u. Vereine. Pension 3.50 Mk. Ebarbach a. N.

Hirschhorn. Die Perle des Neckartales. Luftkurort in gesündester Lage. Centralpunkt f. herrl. Ausflüge. Gasthof zum Naturalisten. Altrenommiertes Haus. Verzügliche Küche. Grosser schattiger Garten mit der Karlsburg u. Lachsbach. Gemüts-Säle für Gesellschaften. Comfortable Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. Forellen zu jeder Tageszeit. Telefon No. 8. (179c) Inh.: Heinrich Merk.

Allerheiligen, Station Offenhöfen u. Oppenau. Altrenommiertes Kurhotel. Verzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Hause. Gebr. Mittenmaier.

Rippoldsau. Gasthof z. Klösterle. Verzügliche Verpflegung. Speis. Forellen. Müssige Pensionen. Beliebte Plätze der Fremden und Touristen. 148a H. Fritsch, Rip.

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Etablissement. Müsch u. Pils. 24c

Baden-Baden. Luftkurhotel * Fischkultur. Herrliche Lage mitten im Wald. Verzügliche Pension von Mark 5.— an. Inh.: O. Hainzer.

Donauschingen. Hotel Falken-Post. empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen aufs Beste. Franz Josef Jser. Küchenchef.

Hausach (Schwarzwald). Hotel zum „Hirsch“. Altrenom. Haus. Verzügl. Verpflegung. Rendezvous-Platz der Fremden Touristen u. Ausflügler. Studenten-Herberge. Otto Schmidt.

St. Blasien. Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

Die kurze Kochzeit von MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern. kommt der Hausfrau an den heissen Sommertagen ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgeköcht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 2 gute Teller wohlschmeckender Suppe. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen Schutzmarke „Kreuzstern“.

Von der Reise zurück Otto Raichle Lebensversicherungs- (alte Leipziger) u. Immo.-Bauverl. F 7, 17, parterre, Vorderhaus. 6-142

Kühnle'sches Tanzinstitut. Den werten Herrschaften zur voll. Nachricht, dass das obige Institut in unveränderter Weise im Hause A 3, 7a fortgeführt wird und hat die Leitung Herr Tanzmeister Herm. Oehsen, Mitgl. d. G. d. T. aus Frankfurt am Main übernommen. Ich bitte das Vertrauen was sie meinem Manne seit 30 Jahren gewährt haben, auch Herrn Oehsen zu teil werden lassen. Hochachtungsvoll Frau Kühnle Wwe., A 3, 7a. Bezugnehmend auf obige Annonce, gebe dem geehrten Publikum gleichzeitig bekannt, dass ich das Kühnle'sche Tanzinstitut mit heutigem übernommen habe. Ich bitte die verehrten Herrschaften das Wohlwollen, welches meinem Vorgänger während seiner langjährigen Tätigkeit entgegengebracht wurde, auf mich gütigst übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde allen Wünschen nachzukommen. Hochachtungsvoll ergebenst Hermann Oehsen, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Damen-Garderobe, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich nach bewährtem System, ohne Vorbildung in der Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche. N 4, 24. zahlreiche Anerkennungs-schreiben und feinste Empfehlungen aus den höchsten Kreisen, sowie von Schneiderinnen zur voll. Einsicht. Eintritt in die Kurse jederzeit. Elagetrage-Firma. 57118

Bureau-Räume 3 bis 4 Zimmer in möglichster Nähe des Bahnhofes auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Nr. 7039 an die Expedition des Blattes erbeten

Staub- u. Reise-Mäntel verkaufe ich jetzt einen Posten zum Aus-suchen Mk. 10⁵⁰ per Stück. darunter auch Gloria-Mäntel, seitherige Verkaufspreise bis M. 25. Damen-Confektion Sulzbach D 2, 9 • Billigstes Spezial-Geschäft • Planken. 68218

An das Telephon-Netz angeschlossen. Ruf No. 2507 Fritz Best, Auktionator Q 3, 16. 58215 Per 15. September evtl. früher suche einige durchaus tüchtige Verkäuferinnen, welche in besseren lebhaften Geschäften konditioniert haben. 68211 Ernst Kramp Planken. D 3, 7.

5 Mark und mehr per Tag Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft! Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Kind u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. O. Kausch & Co., Hamburg, L. V. N., Neckerstr. 19. 4160

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 7. August 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Landlokal Q 4, 3 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 27441 Mehrere Rollen Knäuel u. g. Hofen, Ueberzieher und Futterstoffe, Bilder und Bildst. des Meibemer Mt. 21087

Zu vermieten. Hofgartenstr. 1a. d. Hofstraße gegenüber, 3 Zimmer, Küche und Kuchentisch u. 1. Oberst. zu vermieten. 7018 Näheres im Bureau bekannt. 21087

Hofgartenstr. 22. Wohnung 7 Zim., Bad und Kuchentisch in d. Näheres bei J. Peter, Friedrichstr. 14. 21087

Rheinwillenstr. 6. elegante 7 Zimmerwohnung mit allen Zubehör billig zu vermieten. Näheres parterre rechts ober Bureau L. 3, 8 rechts. 21087

Rheinwillenstr. 11. parterre (offene Bauweise) 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh. sehr gut u. verm. Verleumdungsbild. wird die Wohnung frei. Näh. bei Dr. Lehmann bekannt. 21087

Ruppertsstr. 4. 5. St., 3 Zim. u. Küche per lot. l. u. 2000. pari. 21087

Ruppertsstr. 16. 6. St. 1. schön 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, wegen Wegzug billig zu vermieten. Näh. pari. l. 7072

Rheinstraße 12. 5. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 21087

Sackenheimerstr. 19. hübsche freundliche Wohnung mit Kuchentisch im 4. Stock bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. 1. Oberst. verm. der sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Ernst im parterre. 21087

Sackenheimerstr. 19. 2. Stock, schöne geräumige Wohnung mit Balkon, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Man-sarde per 1. September a. l. zu vermieten. Näheres bei 7104 Frau Ernst im parterre.

Falterstr. 41. 6. St. 1. schön 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Kuchentisch zu verm. Näh. bekannt. 21087

Sindelfingerstr. 21. freundliche 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Kuchentisch, Bad u. 1. Oberst. zu vermieten. Näheres bei einem Hausbesitzer in der Nähe. 21087

Wohnung zu vermieten. Im Hause Range Ritterstr. 4 sind mehrere 3-Zimmer-Wohnungen sehr schön, der Neuzustand entsprechend eingerichtet. per 1. Sept. vermietet. u. 21087 An spr. im Bureau. Q 1, 2.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. Bitte wenden

Sie sich beim Einkauf von
Photograph. Apparaten u. Bedarfsartikel
 vertrauensvoll an die Photograph. Manufaktur
Haltestelle Rich. Doppelmayr Telefonruf
Kaufhaus vorm. Soennecken & Co., G. m. b. H. No. 3575
 Fachmännische Ausführung aller photograph. Arbeiten für Amateure.
 Besonders empfohlen:
Films und Platten sowie Papiere in allen Formaten
 von nur bestrenommierten Fabriken, stets frisch.
 Kataloge gratis! Gelegenheitskäufe. Monatschrift Hellös gratis.
 Fortwährender Eingang in Neuneiten. 588 6

Heute

Grosses Eröffnungs-Concert

um 6 Uhr abends.

Sonntag um 3 Uhr nachm. u. abends

Kaiserhütte

Seckenheimer- und Augartenstrasse.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
 Vollständig neu gebaut und auf's Feinste eingerichtet.
 Große prächtige Säle mit Bühne für Vereine, Gesellschaften, Clubs etc. zur Abhaltung von Festivitäten. Hübscher Garten und Veranden.
 Anerkannt vorzügliche Küche.
 Zum Auschenke gelangen die allgemein beliebten delikaten Rauschen Export-Lagerbiere hell (Wiener Brauart) und dunkel. Ia. reingehaltene Weine. Prompte, courtoise Bedienung. 60000
 58197 **Emil Metz, Inhaber.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Klüchtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Vater, meinen treuen Vater, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager, Herrn

Gottfried Becker

Maschinenmeister im Stad. Gaswerk Lindenhof

im Alter von 50 Jahren in Folge eines langwierigen Leidens nachmittags 5 Uhr nach kurzem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Mannheim, (Schmidt Lindenhof) den 5. August 1905. 58193

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Becker geb. Reinhardt, nebst 2 unmünd. Kindern.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/6 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Schüler Ferien-Kurse

B 2, 10

Mannheim

Friedr. Sch. Prospect 27.
 Pilsen.
 Pilsen.

Gebr. Gander.

Kaufleute, Beamte, Gewerbe-treibende etc. (Damen separat) erwirb. in 6-8 Wochen durch den Besuch unserer Ferien-Kurse wissenschaftliche Ausbildung. Anwartschaft in kürzester Zeit. Verlosung wird jede Woche

Hauswirtschaftl.

Buchführung etc.
 Gebr. Gander, B 2, Mannheim
 Neue Kurse n. Montag.
 Anmald. bald erb. 58012

BETTENFÜLLUNG

sehr feinfaserig und halbar

GUSTAV LUSTIG'S

echte chinesische

MONOPOLDAUNEN

gesetzlich geschützt das Pf. Nr. 28. Daunen, wie alle künstlichen, garantiert neu 3-4 Pf. zu gr. Oberbett ausreichend. Viele Anerk. Verpack. unversehrt. Versand nur von der Bettfedern-fabrik mit elektr. Betrieb

GUSTAV LUSTIG BERLIN 10
 2. PRINZENSTR. 40.

7898 III

Triumph-Seifen-Pulver!

Goittheater.

Vorzugstheater-Platz. Ab. C. 5. Rühr, verjüngender abzugeben. — Offert. mit Nr. 7940 an die Exped. d. Bl.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 6. August 1905.

Trinitatisfirche. Morgens 1/9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ditzig. — Militär. — Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ditzig. — Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ditzig.

Concordiefirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Mayer. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ditzig.

Lutherische. Morgens 1/10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ditzig.

Maria des Realgymnasiums (Eingang Tullastraße). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Johanniskirche (Lindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr cand. theol. Gottl. Morgens 1 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Wohlgelogen. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Klein.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/11 Uhr Predigt, Herr Warrer Rablen.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Allgemeine Gebrauchslehre, Stadtmissionar Wählermatten. 1/6 Uhr: Jungfrauenvereine (Tadel- und Gesangsübungen). 8 Uhr: allgemeine Gebets-Vereinigung.

Mittwoch 1/9 Uhr: Allg. Bibelstunden, Stadtmissionar-Kleiner.

Donnerstag 5 Uhr: Jungfrauenvereine (Arbeitslehre).

Freitag 1/9 Uhr: Probe des Gesangsvereins „Lied.“

Sonntag 1/9 Uhr: Dienstleistung der Sonntagschule. 1/2 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagschule.

Schweigger-Stadt, Trautenstraße 19.

Sonntag vorm. 8 Uhr: Sonntagschule. Abends 1/9 Uhr: Allg. Bibelstunden, Stadtmissionar Wählermatten.

Montag 1/9 Uhr: Bibelstunden für Männer und Jünglinge.

Dienstag 9 Uhr: Jungfrauenvereine.

Mittwoch 1/9 Uhr: Allg. Bibelstunden. Stadtmissionar Wählermatten.

Sonntag 1/9 Uhr: Jugendbildung Schweiggerstadt.

Nedarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag 1/9 Uhr: allgemeine Bibelstunden. Stadtmissionar Wählermatten.

Lindenhof, Wellenstraße 52.

Sonntag vormittags 9 Uhr: Sonntagschule.

Freitag 1/9 Uhr: allg. Bibelstunden, Stadtmissionar Wählermatten.

Zu den allg. Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freischlich eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V.

Wochenprogramm vom 6. bis 12. August.

Sonntag, 6. August, vormittags 1/9 Uhr: Veranstaltung des Bundes vom Weiden Kreis. Religiöse Unterhaltung. Abends 1/9 Uhr: Gebetsvereinigung der Stadtmission in K 2, 10. In U 3, 23: Gottesdienl. Jugendbildungsspiele.

Montag, 7. Aug., abends 1/9 Uhr: Bibelstunden der älteren Abteilung in U 3, 23 über Psalm 17. Der Sekretär Lindenbergert, in Trautenstraße 21 Der Stadtmissionar Wählermatten.

Dienstag, 8. Aug., abends 1/9 Uhr: allgemeine Bibelstunden auf der Rederei. Der Stadtmissionar Kleiner.

Mittwoch, 9. Aug., nachmittags 5-7 Uhr: Bibelstunden für Schüler höherer Lehranstalten in U 3, 22.

Donnerstag, 10. Aug., nachmittags von 2 Uhr an

Christliche Badervereinigung in U 3, 23, abends 1/9 Uhr in U 3, 23 Spiel- und Lesabend, abends 1/9 Uhr in U 3, 23 Probe des Streichchors.

Freitag, 11. Aug., abends 1/9 Uhr in U 3, 23 Bibelstunde der Jugendabteilung über Psalm 21, 27-40.

Sonntag, 13. Aug., abends 1/9 Uhr, in Trautenstraße 21: Veranstaltung der Jugendabteilung der Schweigger Vorstadt, abends 1/10 Uhr in U 3, 23 Gebetsvereinigung.

Jeden Dienstag abend Probe des Solanenchors.

Jeden Freitag geführte Mann und Jüngling im zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Auskunft in Vereins-Angelegenheiten erteilen: der 1. Abg. St. Stollfor Schöffel, T 6, 22; der Sekretär, Stadtmissionar Lindenbergert, U 3, 23.

Apotholische Gemeinde, Schweiggerstr. 24, hinth.

Gottesdienl.: Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 5 Uhr; Donnerstags Abend 1/9 Uhr.

Eben-Ezer-Kapelle, Ungarstr. 26.

(Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag vorm. 1/10 Uhr und nachm. 1/4 Uhr Predigt. nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienl.

Dienstag abends 1/9 Uhr Bibelstunden.

Freitag abends 1/9 Uhr Singstunde.

Abendmahl im Restaurant Lindenbergert.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

(Zoostraße.)

Sonntag, 6. August 1905 (7. Sonntag n. Tr.), nachm. 3 Uhr; Predigt, Superintendent Rablen.

(Alt) Katholische Gemeinde.

(Zoostraße.)

Sonntag, den 6. Aug., vormittags 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Der Pfarrer Gerwin.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 6. Aug. (Fest des heil. Ignatius von Loyola, Patron d. Jesuitenkirche). 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Militär-gottesdienst mit Predigt. 1/10 Uhr heil. Predigt und heil. Eucharistie. 11 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschafts-andacht mit Segen.

Untere katholische Pfarrei.

Sonntag, 6. Aug. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse 1/10 Uhr Predigt, nachm. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 1/8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft.

Mittwoch, den 3. Aug. Abends 1/9 Uhr Versammlung der Marienischen Jungfrauenkongregation mit Vortra. und Andacht.

Kathol. Bürgerhospital.

Sonntag, 6. Aug. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Nachmittag-andacht. Die Schüler der Mittelschulen besuchen den Gottesdienst in den Pfarrkirchen.

Herz-Jesu-Kirche (Nedarstadt).

Sonntag, 6. August. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr heil. Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/8 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen.

Heiliggeistkirche.

Sonntag, 6. August. 6 Uhr hl. Messe. Von 6 Uhr an Gebetsgelegenheit. 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Domite. 1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/8 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen.

Niederkirche.

Sonntag, 6. Aug. Von 6 Uhr an Predigt. 1/10 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr 8 Beer. 1/10 Uhr Versammlung des christl. Männervereins.

St. Josef-Kirche, Lindenhof.

Sonntag, 6. August. 7 Uhr Ausrichtung der heil. Kommunion. 1/8 Uhr Amt. 2 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft.

Am 27. August fällt die hl. Messe an Werktagen aus.

Geldverkehr.

Geld lei. in 4, 5, 6 Proz. an jed. Freitag, jed. Höhe a. Schuldich. (Wech), Hypoth. Verleihen, auch Wechselzahl. Postbezug. Nr. 256-260. Berlin, Rottweilstr. 5. 2000

Teilhaber-Gesuch!

Für ein bestehend aus florierendem Agentengeschäft wird ein stiller Teilhaber mit 3-5000 Gr. Einlage gesucht. — Offert. mit Nr. 7192 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Ein schwarzes Damen-Portemonnaie mit Silbernen Geld und Inhalt verloren. Abzurufen gegen Belohnung L 15, 7 B, 4. Stad. 7149

Verkauf.

Wegen Wegzug von hier 1 kompl. Schlafzimmer 1 Saloneinrichtung zwei Monate nur benutzt, auch erster Hand billig zu verkaufen. Offerten unter No. 27484 an die Exped. d. Bl.

Ein II. Tafeltisch und ein Poliphon

„Salomander“, 20022 zu verkaufen. Offert. mit No. 27482 an die Exped. d. Bl.

Tafeltisch

von Epp. Stuttgart, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen bei 6157 Schmitt, L 4, 9.

Haushaltungs-Leitern

sowie Leitern aller Art auch in billigen Preisen. 22109

Schreinerei Fr. Vock, J 2, 4

Bedienung, jedoch querort.

Schreibmaschine

zu verkaufen. Offerten mit No. 20224 an die Expedition d. Bl.

Fahrrad

mit neu. in Frankreich geher sehr billig zu verkaufen. 7164
 8 B, 1, 1 Depot rechts

Fahrrad

mit neu. in Frankreich geher sehr billig zu verkaufen. 27487
 Meerfeldstr. 30, 8. Stad.

Laden-Einrichtungen

als Spezialität in ein- oder in 100er Anzahlung, prompt und billig. 27488
 Gute Referenzen.
 B. Landes Söhne,
 Tel. 1163, Röhrenstr. Q 5, 4.

Wohnungs-Einrichtung

gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen: 7181/82

1 kompl. moderne Schlafzimmereinrichtung, ein neue u. ein altes Speisezimmer-Einrichtung, eine Salon-, eine Küchen-Einrichtung, Gasofen, Gasplatt, Porzellan, etc. in bester Ausführung, etc. etc. u. sonst Verfabl. L 8, 12, untere.
 PS. Anzusuchen zwischen 3 u. 6 Uhr.

Stellen finden

Yacht gel. 1. Sect. am Giharr. So. a. ca. 250 R. monat. u. ein. 1. B. Jürgens & Co., Hamburg
 Ein junger Sandweber mit guten Zeugnissen sucht. 714
 Ja erfragen N 1, 3.

Junge Dame

mit guter Handschrift und bewandert im Rechnen, zum alsobaldig. Eintritt in kaufmännisches Bureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 27344 an die Expedition d. Bl.

Für Bäckermeister.

Geht 1 Bäckerei u. incl. 30 R. 100 Rlo Erg. ab. in Baden. Offerten unter No. 7145 an die Expedition d. Bl.

Junger brauner Spitzer

(Hannover) angekauft. Preis 20 R. 2. P. L. 7127

Unterricht.

Institut u. Pensionat Sigmund

A 1, 9. Mannheim A 1, 9.
 In gesunder Lage, am Schloß Berthold seit 1884. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Sprach- u. Nachhilfskurs. Einzelunterricht. Tag- u. Abendschule. 14 Lehrer, 70 Schüler. 1903/04 bestanden 27 Schüler das Kön.-Freiwil.-Prüfung. etc. Examen. Vorzügliches Erfolge im laufend. Schuljahr. — Prospekte u. Ref. gratis durch die Direktion.

Geplättet mit DALLI



Die selbstbetriebe Patent-Plättmaschine **DALLI** 1097
 neueste Modell, Preis 5 Mark
 ist in Wirkung, Bequemlichkeit und Sparbarkeit im Haushalt
unerreicht!
 Keine besondere Feuerung, kein Gas, keine Explosionsgefahr durch fliegende Funken, arbeitet sauberer als mit gewöhnlichen
Dalli-Glühstoff.
 Warnung vor billigen, aber minderwertigen Nachahmungen! Man verlange ausdrücklich und heutzutage auf der schmalen Dalli und schmal Dalli-Glühstoff.
 Dieser hat den großen Vorteil auch in jedem Kohlenofen verwendbar.

Deutsche Glühstoff Gesellschaft, Dresden.

Mannheim E 2, 18

Haasenstein-Vogler AG

Annahmeverträge
 für alle Zeilungen, Fachzeitschrift

Alle tüchtige Versicherungsvertreter, Kaufm. Agenten, Inhabern aller Branchen, monatl. Verdienst bis 400 Mk. bei stet. Betrieb vorzuzuzieh. Suche an Wiederbesch. Sachwissen an Neuvertr. Kenntnisse. Off. u. V. 2047 S. an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 2712

Englisch Lessons.

Gebildete Engländerin, bisher an der hiesigen „Berlitz School“ tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespondenz, Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebungsstunden werden prompt besorgt. 27100

M^{rs}. Thomas Cleasby
 F 2, 4a, 111.

Englisch.

Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Schottl.) S 1, 2, Verein 1026. 27065

Gründl. Klavier- und Gesang-Unterricht

34. u. P. 3. Stadthausen, Mannheim a. M., erteilt in ein. ein Honorar 750
 August Reinhard, L 14, 2.

Vermittlertes Heirat.

Ähr geb. alt. Hebr., prot. Beamtent., mit Vermög. v. ungef. 12.000 Rk. mit voll. Partie mit Beamten oder Lehrer gel. Heir. Verze. die auf ein gemütl. Heim erseht, werden gebet. Ihre Adresse unter der Aufschr. L. 62020 an Gaaletstein & Vogler, u. G. Mannheim zu senden. Discretion zugesichert u. auch verlangt.

Heirat.

Ähr geb. alt. Hebr., prot. Beamtent., mit Vermög. v. ungef. 12.000 Rk. mit voll. Partie mit Beamten oder Lehrer gel. Heir. Verze. die auf ein gemütl. Heim erseht, werden gebet. Ihre Adresse unter der Aufschr. L. 62020 an Gaaletstein & Vogler, u. G. Mannheim zu senden. Discretion zugesichert u. auch verlangt.

English Lessons.

Gebildete Engländerin, bisher an der hiesigen „Berlitz School“ tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespondenz, Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebungsstunden werden prompt besorgt. 27100

M^{rs}. Thomas Cleasby
 F 2, 4a, 111.

Englisch.

Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Schottl.) S 1, 2, Verein 1026. 27065

Gründl. Klavier- und Gesang-Unterricht

34. u. P. 3. Stadthausen, Mannheim a. M., erteilt in ein. ein Honorar 750
 August Reinhard, L 14, 2.

Vermittlertes Heirat.

Ähr geb. alt. Hebr., prot. Beamtent., mit Vermög. v. ungef. 12.000 Rk. mit voll. Partie mit Beamten oder Lehrer gel. Heir. Verze. die auf ein gemütl. Heim erseht, werden gebet. Ihre Adresse unter der Aufschr. L. 62020 an Gaaletstein & Vogler, u. G. Mannheim zu senden. Discretion zugesichert u. auch verlangt.

Heirat.

Ähr geb. alt. Hebr., prot. Beamtent., mit Vermög. v. ungef. 12.000 Rk. mit voll. Partie mit Beamten oder Lehrer gel. Heir. Verze. die auf ein gemütl. Heim erseht, werden gebet. Ihre Adresse unter der Aufschr. L. 62020 an Gaaletstein & Vogler, u. G. Mannheim zu senden. Discretion zugesichert u. auch verlangt.

Heirat.

Ähr geb. alt. Hebr., prot. Beamtent., mit Vermög. v. ungef. 12.000 Rk. mit voll. Partie mit Beamten oder Lehrer gel. Heir. Verze. die auf ein gemütl. Heim erseht, werden gebet. Ihre Adresse unter der Aufschr. L. 62020 an Gaaletstein & Vogler, u. G. Mannheim zu senden. Discretion zugesichert u. auch verlangt.

FÜRSTENBERG-BRAU
 Wafelgetränk
 Seiner Majestät
 des Kaisers
 Fürstlich
 Fürstenbergische
 Brauerei
 DONAUESCHINGEN.
 Errichtet 1705.

Zu beziehen im Fass, Flaschen und Syphon durch unseren
Vertreter F. E. Hofmann,
 8 G, 33. **Telephon 446.**
 Specialausschank im Fürstenberg-Restaurant.

Wein-Restaurant „Zum Gontardhof“.
 Haltestelle d. Strassenbahn. **Teleph. 2532.**
 Elitz. Weinrestaurant l. Stadthof Lindenhof
 Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch
 in und außer Abonnement von 70 Pfg. an.
 Keine Weine, offen und in Flaschen.
 Spezialität: Franz. Rotwein und Hell-
 bronner Schiller empfiehlt bestens
 59126 **Joh. Pfannbecker.**

SCHLOSS-HOTEL
 M 5, No. 9. Mannheim **Teleph. 1727.**
 — Neues, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel. —
Café und Münchener Bier-Restaurant.
 Electr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hause.
 Schöne, ruhige Lage, grossen Gärten gegenüber.
 Civile Preise. — Pension. — Bei längerem Aufenthalt Preis-
 ermässigung.
 Dasselbe einige schön möblierte, sowie Vereins- u. Ausstellungs-
 Zimmer sofort zu vermieten. 59438

Sommeraufenthalt in ruhigstem Dorfe für Erholungs-
 bedürftige. Abwechslungsreiche
 Spaziergänge, vorzügl. Verpfög.
 incl. Zimmer von Mk. 3.50 an. Grosser Saal für Vereine. **F. Leltz,**
 Frh. Küchenchef, Gasth. Krone (Post), Neckargersb., Bad. 2206

Ernst Staib
 Weingrosshandlung u. Branntweimbrennerei
 Detailverkauf **D I, I** verl. Kanstr.
 empfiehlt: 57871
Ansetz-Fruchtbranntweine
 per Liter 60, 80 Pfg. 1/2 — Mk.
Liqueure, Cognac etc.
 Moselwein für Bowlen pr. Liter — 70.
 Cigaretten für Bowlen pr. Fl. 2.50.
 weisse und rote Tischweine
 Flaschenweine div. Preislagen.
 Garantiert reiner Himbeersaft.
 1/2 Fl. Mk. 1.80, 1/4 Fl. Mk. — 95, 1/2 Fl. Mk. — 50.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor-
 u. Nachkuren.)
Marienbad. Auerkannt beste Wirkung der
 Heilwässer u. Brunnensalze bei:
Fettleibigkeit, Magen- und Gicht, Nieren- und Fettleber, Narkose Diathese, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierensteine.
 Fetterz, Darmkatarrh, Rheumatismus, Blasenleiden, Gallenleiden, Blutarmut, Skrophulose, Halsleiden, Knochitis, Nierensteine.
 Erhältlich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Dro-
 gerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung. 56553
 Gebrauchsanweisung, Broschüren etc. gratis von der
 Versendung.

Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-
Plattmaschine
 Rumsch & Hammer
 Maschinenfabrik
FORST / Lausitz.

Lorenz Walter
 Bureau: Dammstr. 36.
 Lager: Industriehafen Waldhof.
 — Städt. Krane, 3 Stückbocken. —
 Telephon Nr. 3552.
Ausnahmepreise für die Sommer-Monate.
 Ich empfehle hiermit prima Nusskohlen,
 engl. mit deutsh. gemischt, vorzügl. Hausbrand, per
 Zentner 95 Pfg. frei vom Haus. 58049
Ferner la. Ruhrkohlen:
 Ruhrnuss, I u. II, nachgesiebt, p. Ztr. 1.20 M.
 Ruhrnuss III " " " " 1.05 M.
 Ruhrnuss III, nachgesiebt " " " " 1.10 M.
 Ia. Fettschrot, sehr stückreich " " " " 0.90 M.
 Deutsche und englische Anthracitkohlen.
 Coks, Braunkohlenriketts, Trockenes Aufenerholz.
 Lieferung frei vom Haus oder frei Keller.

Carola-Quellen Rappoltsweiler
 (Südvogesen).
 Hauptniederlage für Mannheim und Vororte
R 7, 35 * Telephon 1632
Carola-Schlossbrunnen
 Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Herm. z. Hohenl.-Langenb.
 Kaiserlicher Statthalter von Elsass-Lothringen.
 Natürliches Mineralwasser als Tafelwasser mit Kohlen-
 säure abgefüllt.
 Vorzügliches Tafel- und Erfrischungsgetränk, von mildem
 Geschmack, sehr bekömmlich und von überraschender
 Heilwirkung bei Magen- und Verdauungsbeschwerden,
 sowie Verschleimungszuständen.
Analyse des Carola-Schlossbrunnens:
 Kohlensäurer Kalk 0,188 096 im Ltr. Salpeters. Natrium 0,002 361 im Ltr.
 Kohlensäure Magnesia 0,146 895 " Chloratrium 0,078 752 "
 Kohlens. Manganoxydul 0,000 904 " Chlorbithium 0,003 740 "
 Kohlens. Eisenoxydul 0,000 493 " Tonerde 0,000 050 "
 Schwefelsaurer Kalk 0,150 093 " Kieselsäure 0,010 100 "
 Schwefels. Strontian 0,000 874 " Kohlensäure halb-
 gebunden 0,222 603 "
 Schwefelsaures Kali 0,654 997 " Kohlensäure frei 0,130 000 "
 Schwefelsaures Natrium 0,007 782 " Summe 1,920 360 im Ltr.
 58122 **Verfärbt den Wein nicht.**

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
 Reichste Auswahl, Billigste Preise
 von 10 Pfg. an die Rolle.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta
 bester und vornehmster Ersatz für
 Holzvertäfelung. 52538
A. Wihler
 vorm. G. E. Ahorn
 0 3, 4a Planken **Telephon**
 II. Stock. 676.

Karl Böhler
 Telephon 2579 **N 2, 12** Telephon 2579
 bringt dem verehrlichen Publikum anerkannt
Prima Vollmilch (Hofmilch)
 (offen und in Flaschen)
 sowie süssen und sauren Rahm,
feinste Süssrahm-Tafelbutter
 täglich frisch, empfehlend in Erinnerung. 54902
Garantiert frische Landeier.
 Die Lieferung auf Wunsch zu jeder Tageszeit frei in's Haus.

Anthracit-Nusskohlen
 für Dauerbrenner 58100
 liefert billigst frei in's Haus.
Telephon 142 Eug. Lutz Rheinstr. 5

J. N. WERNER & Co.
 C. m. b. H.
 -MANNHEIM-
 Ankermarkt 22/23
BODENLACKE
SALVATOR
 Pat. amtl. gesch. Marke.
Hartglanz-
BODENWICHSE
 aus rein. Bienenwachs,
 für Parket & Linoleum
 Detail-Verkauf
 52592

Mannheimer Bilderhaus
 H 7, 31, Jungbuschstr.
 Inhaber:
Wilhelm Ziegler, Glaser.
 Billigste Bezugsquelle in ge-
 räumten und ungeräumten Bil-
 dera, sowie Halbvorgängen aller
 Art, geschmackvolles Einrahmen
 von Bildern, Brautkränzen etc.,
 Reinigen und Bleichen von alten
 Stahl- und Kupferstichen.
 Alle in die Glaserel einschla-
 genden Arbeiten werden prompt
 und billig ausgeführt. 58003

Kinderwagen
 Sportwagen
 Ozeanwagen
 Hauptförderer
 der Kinder-
 reisbewegung
 von 2 bis 4 Jähr-
 lingen, Stieber-
 marken
 Patent
 58075
Urinuntersuchen
 öffentl. Untersuchungsanstalt
Dr. K. Gemoll
 Mannheim N 6, 3
 neben der Ingenieurschule.

Heizerschule Mannheim.
 Vom 2. bis 29. Oktober ds. J. wird der nächste
 Lehrkurs abgehalten. Aufnahmebedingungen: 18 Lebensjahre,
 Volksschulbildung, einjährige Tätigkeit an einem Dampfheizer, gute
 Führung. Das Schulgeld beträgt 10 M. Lehrling mit vollen
 Auskünften durch den Leiter zu zahlen, an den auch die Aufwendungen
 zu zahlen sind. 58000/495
Gerth, Rektor.

Luisen-Institut.
 Beginn des neuen Schuljahres am 13. September.
 Prüfung der Neugeworbenen am 12. September.
 10 Klassen (vom 6. bis 16. Lebensjahre).
 Lehrplan der höheren Mädchenschule.
 Näheres: **L 3, 4.** 58100

Technikum zu Worms am Rhein
 beginnt am 1. Oktober seinen 20sten Lehrkursus (Jahres-
 kursus). Progr. u. Referenzen gratis durch die Direktion
Fritz Engel, Ingenieur 5141

Kärdererei FRITZ. 50193
 Prompte Kärderung, Tadellose Ausführung. — Möbige Preise

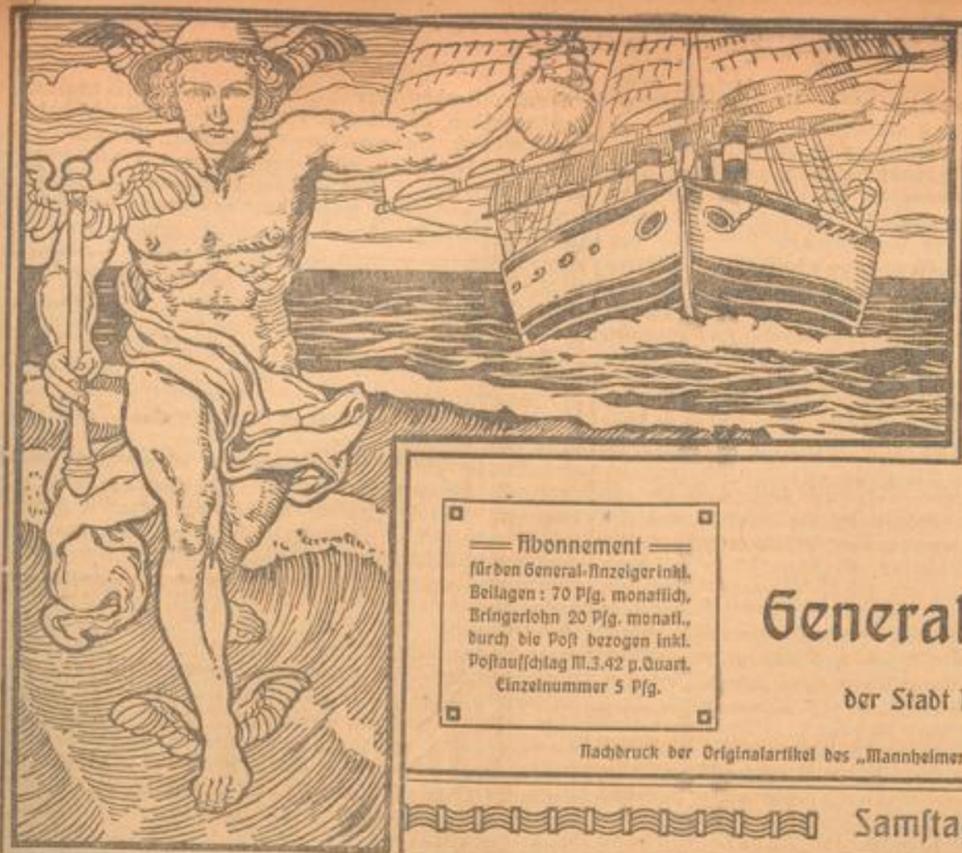
MANNHEIMER
APOLLO THEATER
 Die oberen Lokalitäten des Apollo-
 Theaters, wie Goldsaal, Silbersaal und
 Gesellschaftsräume sind noch für verschiedene
 Daten in der nächsten Winteraison für
 Vereine, Hochzeiten und Festlichkeiten zu vergeben.
 Mit Rücksicht auf die regen Nachfrage bitten wir
 die etwaigen Reservanten sich schon jetzt mit uns in
 Verbindung zu setzen. 58105
Die Direktion des Apollo-Theaters.

Rosengarten Mannheim
 Sonntag, den 6. August 1905, abends 8 Uhr
 bei günstiger Witterung im Garten,
 bei ungünstiger Witterung im Ridelungensaal.
Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des
 Königlich Bayerischen 9. Infanterie-Regiments
 "Brede" aus Würzburg.
 — Direktion: S. Witt. —
 Eintrittskarten 40 Pfg. Kassenöffnung 1/8 Uhr.
 Wenn das Konzert im Ridelungensaal stattfindet,
 sind außer den Eintrittskarten von jeder Person über
 14 Jahren die vorchriftsmässigen Einlasskarten à 10 Pfg.
 zu lösen.
 Vorverkauf in den Rigarengeleiten von August Bremer,
 Grabenpl. u. Strauß, E. 1, 12, J. Geil, L. 1, 2,
 Gg. Kochschwender, P. 1, 14 und P. 1, 7, H. Treussbach, R. 6,
 K. 1, G. Hefschelm, D. 4, 7, P. Straß, L. 14, 7, R. Gehrig,
 O. 2, 4, J. Peters, Mittelstr. Nr. 2. — In Ludwigshafen von
 E. Rehl, Baumarktstr. 41.
 Zuckerkarten zum Preis von 4 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Statt besonderer Anzeige,
Friedrich Langeloth
Flora Langeloth geb. Schweizer
 Vermählte.
 Mannheim, 5. August 1905. 58208

Gelegenheitskauf.
 Um mein Lager der vorgerückten Saison halber zu
 räumen, offeriere so lange der Vorrat reicht
"Superbe"
 Herrenrad 
 Modell 1905,
 mit 1 Jahr. Garantie zu 120 Mark
"Superbe" Fahrradwerke
Peter Dassmann
 P 6, 20. 58000
 Niederlage der
"Wanderer" Fahrradwerke.
 Best. eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Ominol!
 Wir bitten die geehrten Hausfrauen dringend, diese
 beste Scheuerseife zur Reinigung aller Küchengerä-
 the u. s. w. zu benutzen.
Ominol.
 spottbillig
 Amerikanische Scheuerseife.
 Allein echt in Deutschland fabriziert. 58003
Charles M. Loub & Co.,
 Geestemünde.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 213

Ercheint jeden Samstag Abend

Abonnement
 für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonell-Zeile . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate 25 ..
 Die Reklamo-Zeile . 60 ..
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 5. August 1905.

Die Einschränkung des Luftüberschusses bei Feuerungsanlagen.

Von Ingenieur Jens Rude, Einzelhof-Chemnitz.

Die grosse Bedeutung einer möglichst vollkommenen Ausnützung der Kohlenwärme ist in Deutschland viel grösser als in England und Amerika. Sie gibt sich unter anderem darin zu erkennen, dass nie gerührt wird, immer neue Mittel zu ersinnen, welche den rationellen Betrieb der Kesselfeuerungen heben sollen. Es ist keine Frage, dass in dieser Hinsicht schon vieles geleistet worden ist, und dass in unserm Lande durch solche Verbesserungen jährlich Millionen gespart werden. Aber es existieren trotzdem sehr viele, namentlich kleinere und mittlere Betriebe, die in bezug auf die Ausnützung der Kohle noch sehr der Verbesserung bedürfen. Für derartige Anlagen von verhältnismässig geringem Kohlenbedarf können kostspielige Vorrichtungen, wie selbsttätige Beschickungsapparate usw. nicht in Betracht kommen, aus dem einfachen Grund, weil solche Anschaffungen sich wegen ihrer hohen Kosten durch die Kohlenersparnis nicht bezahlt machen. Unter den Vorrichtungen, die für solche Anlagen geeignet sind, auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes einen günstigen Einfluss auszuüben, nimmt der einfache Zugluftregulator eine hervorragende Stelle ein.

Ehe an die Beschreibung eines derartigen Apparates gegangen wird, soll erst zum besseren Verständnis der Vorgänge auf dem Rost während der Verbrennung in aller Kürze Erwähnung getan werden.

Gleich nach Beschickung des Feuers mit frischer Kohle wird zunächst die Temperatur im Feuerraum aus zwei Gründen sinken; zuerst wegen des Eintrittes von kalter Luft durch die offene Feuertür, hauptsächlich aber wegen der Bedeckung des Feuers mit der frischen Kohle. Es ist daher nach jeder Beschickung für das Feuer eine gewisse Zeit erforderlich, bis es wieder entfacht, und bis die für die vollkommene Verbrennung notwendige Temperatur wieder erreicht ist. Während dieser Phase der Verbrennung findet bei der Kohle eine starke Ausscheidung von Kohlenwasserstoffen statt, welche teils wegen der niedrigen Temperatur, teils wegen Luftmangels im Anfang nur unvollkommen verbrennen und deshalb einen starken Rauch erzeugen. Eine Untersuchung der Rauchgase mittels eines Gasanalysators würde bei diesem Zeitpunkt ergeben, dass wenig Kohlenäure und verhältnismässig viel Kohlenoxyd vorhanden sind. Nach und nach wird nun die Temperatur steigen und auch die Luftzufuhr infolge des Niederbrennens der Kohleschicht zunehmen, so dass die Verbrennung immer mehr vollkommen wird, und bald ist der Zeitpunkt erreicht, wo im Feuerraum die höchste Temperatur herrscht und die Heizgase den grössten Kohlenäuregehalt und den geringsten Sauerstoffgehalt besitzen. Unter der Voraussetzung, dass der Zugschieber richtig eingestellt ist, darf angenommen werden, dass jetzt eine kurze Zeit gerade so viel Luft zugeführt wird, als praktisch erforderlich, um vollkommene Verbrennung zu erhalten. Mit der allmählichen Ausscheidung und Aufbrennung der hochwertigen Kohlenwasserstoffe beginnt aber schon ein immer mehr zunehmender Luftüberschuss sich einzustellen. Es sind hierzu zwei Gründe vorhanden; erstens bedarf der nach der Aufzehrung der Kohlenwasserstoffe auf dem Roste noch übrig bleibende Kohlenstoff zu einer Verbrennung ungefähr bloss die Hälfte der Luftmenge wie die Kohlenwasserstoffe, und dann nimmt mit dem Niederbrennen der Kohleschicht der sogenannte Rostwiderstand, das heisst der Widerstand der Kohleschicht gegen das Eindringen der Luft ab, so dass die Luft mit dem Fortschreiten der Verbrennungsperiode in immer grösseren Mengen durch den Rost eintritt.

Man erkennt aus obigem, dass die Zugluft nur während eines geringen Teiles der Feuerungsperiode in richtiger Menge dem Feuer zugeführt wird; während des überwiegend grösseren Teiles der Periode tritt die Luft

in Ueberschuss ein, und zwar in der Weise, dass der Luftüberschuss gegen das Ende der Periode am grössten wird. Eine fortlaufende Untersuchung der Heizgase etwa von Minute zu Minute würde ergeben, dass gleichzeitig der Kohlenäuregehalt entsprechend abnimmt. Der nachteilige Einfluss dieser überschüssigen Luftmenge auf die Oekonomie der Feuerung ist bekannt; er besteht darin, dass eine Menge Luft, die für die Verbrennung absolut überflüssig ist und folglich unverbraucht mit den Heizgasen durch die Kesselzüge streicht, von der Temperatur im Kesselraum auf die Fuchstemperatur erwärmt wird, und so eine entsprechende Wärmemenge in den Schornstein entführt, die dem Kessel nicht zugute kommt.

Bei einer Feuerung mit gewöhnlichem Planrost und Handbeschickung ist also in der Wirklichkeit der Luftüberschusskoeffizient, das ist das Verhältnis zwischen zugeführter Luftmenge und theoretischem Luftbedarf, sowie der Kohlenäuregehalt in fortwährendem, periodischem Wechsel begriffen. In zeichnerischer Darstellung würde z. B. für den Kohlenäuregehalt eine wellenförmige Kurve erhalten werden, deren höchster Punkt bei normalen Verhältnissen etwa bei 15 pCt., und deren tiefster bei etwa 5 pCt. Kohlenäure liegen wird. Die Wellenlängen der Kurve würden gerade den einzelnen Beschickungsperioden entsprechen. Im allgemeinen werden zur Beurteilung die Durchschnittswerte von Luftüberschuss und Kohlenäuregehalt verwendet.

Es ist durch Rechnung leicht, den Einfluss des Luftüberschusses auf die Oekonomie festzustellen, wenn Zusammensetzung und Temperatur der Heizgase, sowie der Heizeffekt der Kohle bekannt sind. Folgende Zahlenangaben mögen dazu dienen, diesen Einfluss zu veranschaulichen. Besitzen die Heizgase z. B. einen durchschnittlichen Kohlenäuregehalt von nur 5 pCt., so beträgt der Luftüberschusskoeffizient fast 4, das heisst, es geht viermal so viel Luft durch den Kessel als zur Verbrennung theoretisch erforderlich. Mit einem angenommenen Heizeffekt der Kohle von 7000 Wärmeeinheiten würde in diesem Falle der sogenannte Schornsteinverlust, das heisst die Wärmemenge, die durch die Abgase im Schornstein verloren geht, ungefähr 35 pCt. der totalen Kohlenwärme betragen. Bei einem Kohlenäuregehalt von 10 pCt. im Mittel wird die tatsächliche Zugluftmenge annähernd das Doppelte von der theoretischen sein, und der Schornsteinverlust etwa 18 pCt. betragen. Der Verlust durch die Abgase ist also im letzteren Fall um 17 pCt. kleiner geworden. Dabei bilden Kesselanlagen, bei den mit 5 pCt. Kohlenäuregehalt gearbeitet wird, keine Seltenheit; andererseits sind bei guter Bedienung und mit einfachen Mitteln im Dauerbetrieb 10 bis 12 pCt. und noch mehr bei jedem Kessel mit Leichtigkeit zu erreichen.

Wird in einem bestimmten Falle bei einer Kesselanlage täglich beispielsweise 1700 kg Kohle zu einem Preis von 12 Mark für 100 kg verbrannt, so würde bei einem Kohlenäuregehalt von 5 pCt. der Wirkungsgrad des Kessels, wenn ausserdem Schornsteinverlust die Verluste sonst (durch Ausstrahlung usw.) mit 10 pCt. in Rechnung gebracht werden, $100 - (35 + 10) = 55$ pCt. betragen. Von den 1700 kg Kohle werden folglich nur $0,55 \cdot 1700 = 940$ kg ausgenützt. Wird nun durch Verbesserungen der Kohlenäuregehalt auf 10 pCt. gehoben, so erhöht sich gleichzeitig der Wirkungsgrad auf $100 - (18 + 10) = 72$ pCt. Der Kessel wird nun, um dieselbe Dampfmenge zu erzeugen wie vorher, bloss $940 : 0,72 = 1310$ kg Kohle erfordern, was einer Ersparnis von 390 kg Kohle oder 5,80 M. täglich gleichkommt.

Ogleich nun in den meisten Fällen die Verhältnisse nicht so im Argen liegen, wie hier angenommen, so zeigt doch das herangezogene Beispiel, dass eine Verminderung des Schornsteinverlustes um nur wenige Prozent genügen wird, um einen Apparat, der nur wenige Hundert Mark kostet, in verhältnismässig kurzer Zeit bezahlt zu machen.

Die Wirkungsweise eines Apparates zur Einschränkung des Luftüberschusses besteht nun darin, dass durch ihn der Zugschieber des Kessels langsam geschlossen wird, so dass infolge der damit verbundenen Drosselung der Zugstärke bei jeder Phase der Beschickungsperiode annähernd nur so viel Luft zugeführt wird, als praktisch

erforderlich, um die Kohle vollkommen zu verbrennen. Diese Art der Zugregelung besitzt noch den Vorteil, dass die Menge der durch das Mauerwerk eintretenden schädlichen Beiluft infolge der Abnahme des Unterdruckes in den Rauchkanälen bedeutend vermindert wird, es wird nicht so stark Luft durch das Mauerwerk gesaugt. Umgekehrt würde eine Regelung der Zugluft mittels Klappe oder Schieber zu Anfang der Rauchkanäle, also in der Nähe des Feuers, in dieser Hinsicht gerade das Gegenteil zur Folge haben, so dass bei solcher Anordnung die Menge der schädlichen Beiluft ganz erheblich vermehrt wird. Es bestehen Zugregler, die vollkommen selbsttätig sind und solche, die nach jeder Beschickung vom Heizer aufgezogen werden. Bei absolut gleichmässigem Betriebe sind die erstgenannten sehr gut zu gebrauchen unter der Voraussetzung, dass sie keinen Anlass zu Betriebsstörungen geben, was allerdings wegen des komplizierten Mechanismus dieser Apparate häufig der Fall ist. Unbedingt zuverlässig aber und auch bei schwankendem Betrieb anpassungsfähig sind die letztgenannten Apparate.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Von den amerikanischen Getreidemärkten wurden Anfang dieser Berichtswoche zeitweise recht flane Kurse gesandt und die Preise liessen eine rückläufige Bewegung erkennen. In den letzten Tagen trat aber wieder eine erhebliche Besserung ein, da aus dem Staate Ohio à la hausse lautende Berichte einliefen. Eine weitere Bewegung brachten ungünstige Erntemeldungen aus Russland und Rumänien sowie festere Marktberichte aus England. Die Witterung in den nordamerikanischen Staaten soll günstig sein und nach den Berichten von drüben dürfte der Ertrag des Winterweizens den in früheren Berichten angegebenen Ziffern entsprechen. Dem Fachblatte des Cincinnati Price Current zufolge erwartet man, dass der Gesamtertrag der Getreideernten durchschnittlich ungefähr 132 über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre sein werde. Von Argentinien wurden diese Woche ganz enorme Quantitäten verschifft und zwar belaufen sich die Weizenverschiffungen nach Gross-Britannien auf 354 000 Qrs. gegen 101 000 Qrs. in der Vorwoche (im Vorjahre 115 000 bzw. 76 000 Qrs.). Nach dem Kontinent wurden abgeladen 74 000 Qrs. gegen 129 000 Qrs. in der Vorwoche (i. V. 41 000 bzw. 60 000 Qrs.). Die Berichte aus Argentinien über die klimatischen Verhältnisse lauten günstig und die Aussichten für die neue Weizenerte sind bis jetzt ausgezeichnet. In Deutschland ist die Marktlage im grossen Ganzen behauptet. Die Bestände in alter Ware sind fast ganz aufgezehrt und von neuer Ware wurde bisher lediglich Roggen, jedoch nur in geringen Mengen angefahren. Die Qualität ist aber teilweise nicht den gehegten Erwartungen entsprechend. Die Weizenpreise an den amerikanischen Produktenmärkten stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

New-York	27.7.	3.8. Diff.	Chicago	27.7.	3.8. Diff.
September	91 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂ - 2 ¹ / ₈	86 ⁷ / ₈	84 ¹ / ₂ - 2 ¹ / ₈	
Dezember	92 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂ - 1 ⁷ / ₈	87 ⁷ / ₈	86 - 1 ⁷ / ₈	
Mai	—	92 ¹ / ₂	—	88 ¹ / ₂	

Die Maimärkte sind in den letzten Tagen etwas abgedaut. Die letzten Berichte aus den nordamerikanischen Maisdistrikten lauten recht günstig und nach den jüngsten Meldungen dürfte der Ertrag der diesjährigen Maisernte recht gross ausfallen. Einen weiteren Preisrückgang brachten die immensen Verschiffungen von Argentinien. Nach Gross-Britannien wurden abgeladen 389 000 Qrs. gegen 338 000 Qrs. in der Vorwoche (124 000 bzw. 185 000 Qrs. i. V.) nach dem Kontinent 122 000 Qrs. gegen letztwöchentliche 51 000 Qrs. (i. V. 198 000 bzw. 83 000 Qrs.). Es notieren:

New-York	27.7.	3.8. Diff.	Chicago	27.7.	3.8. Diff.
Sept.	60 ¹ / ₂	61 ¹ / ₂ + 1 ¹ / ₂	53 ¹ / ₂	55 + 1 ⁷ / ₈	
Dez.	—	—	48 ¹ / ₂	46 ¹ / ₂ - 1 ⁷ / ₈	
Mai	—	—	—	46 ¹ / ₂	

Die noch bestehende starke Aufbesserung von 1¹/₂ bzw. 1⁷/₈ per September ist lediglich auf Manipulationen der Spekulationen zurückzuführen.

Kaffee verkehrt in ausgesprochener behaupteter Tendenz. Die Anregung gaben hauptsächlich günstige Nachrichten aus Hamburg und günstige Berichte von den französischen Börsen. In Hamburg ergab sich nach der Lageraufnahme des Vereins der am Kaffeehandel beteiligten Firmen am 31. Juli eine Abnahme von 107 878 Sack gleich etwa 5230 Tonnen. Die Zufuhr betrug vom 30. Juni bis 31. Juli 138 887 Sack, die Ablieferungen 246 765 Sack. Der Vorrat umfasste am 30. Juni 1 385 828 Sack gegen 1 277 950 Sack am 31. Juli d. J. New-Yorker Notierungen sind:

Rio No. 7 loko	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
27. Juli 8 $\frac{1}{2}$	6,90	7,05	7,15	7,25	7,35	7,40
3. Aug. 8 $\frac{1}{2}$	6,95	7,05	7,15	7,25	7,35	7,40
Dif. $+\frac{1}{2}$	+5	—	—	—	—	—

Auf die Zuckermärkte wirkten die bereits auch in dem Mannheimer General-Anzeiger bekannt gegebenen Vorgänge in der Pariser Zuckerbörse deprimierend. Die Haltung der Märkte war unter diesen Einflüssen sowohl für alte als auch für neue Ernte recht lau und der August erlitt an der Magdeburger Börse eine Einbuße von M. 1,05 per Zentner, während die späteren Termine nur 35—40 Pfg. per Zentner einbüßten. Auf die Meldung aus Paris, dass es bezüglich der Zahlungseinstellung Jaluzots zu einem Vergleich kommen werde, da Jaluzot, entgegen seiner früheren Absicht, sich bereit erklärt habe, seine aus der gegenwärtigen, wie aus der nächsten Zuckerkampagne sich ergebenden Spielgeschäfte zu liquidieren, beruhigte sich der Verkehr wieder und die Tendenz war zeitweilig etwas fester. Die Stimmung bleibt andauernd erregt.

Der Vorrat im Hamburger Lager hat um 29.000 Dz. zugenommen. Die sichtbaren Weltvorräte belaufen sich nach der zuletzt gemachten Aufstellung auf 1.947.300 Tonnen 2.216.170 Tonnen im Vorjahre und gegen 2.667.100 Tonnen im Jahre 1903. Der dieswöchentliche Umsatz an der Magdeburger Börse belief sich auf 4000 Zentner gegen 11000 Zentner in der vorhergegangenen Woche. Die Notierungen an der Magdeburger Börse stellen sich im Vergleich:

	Aug.	Sept.	Okt.	Okt./Dez.	Jan./März	Mai
28. Juli 22,10	20,75	19,—	18,70	18,85	—	—
4. Aug. 20,95	20,30	18,60	18,95	18,50	18,80	—
Dif.	1,05	-45	-40	-35	-95	—

Die Baumwollmärkte verliefen weiter erregt und die Preise waren unter den Einflüssen der privaten Meldungen über den jeweiligen Stand der Ernte verschiedenen Schwankungen unterworfen. Nach dem Bericht der Financial Chronicle lauteten die während der vergangenen Woche eingelaufenen Berichte aus den Distrikten ziemlich befriedigend. Die Niederschläge haben sich fast über das ganze Baumwollgebiet erstreckt, waren aber mit Ausnahme des Mississippi-Tales, wo übermäßige Regenfälle niedergingen, im allgemeinen nur mäßig. Der Stand hat sich in Texas, Alabama und in den atlantischen Staaten gebessert. Nach dem am 3. d. Mts. von dem Washingtoner Ackerbau-Bureau bekannt gegebenen offiziellen Ausweis stellt sich der Durchschnittsstand der Baumwolle am 1. August auf 74,9% gegen 77% am 1. Juli d. J. und hätte sich demnach der Stand gegen den Vormonat um 2,1% verschlechtert. Infolge dieses amtlichen Berichts konnten die Preise von der New-Yorker Donnerstag-Börse einen Teil der Verluste wieder einholen. Die New-Yorker Notierungen sind:

loko Middl.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
27. Juli 11,05	10,72	10,82	10,96	11,—	11,05	11,09
3. Aug. 11,—	10,41	10,48	10,53	10,68	10,73	10,80
Dif.	-5	-31	-34	-33	-32	-29

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Als das Jahr der grossen Lohnkämpfe kann man heute schon das Jahr 1905 bezeichnen. Der Bergbau, das Baugewerbe, die Industrie der Metalle und Maschinen schauen schon auf Arbeitskonflikte zurück, wie sie in solcher Fülle und in solchem Umfang innerhalb weniger Monate in Deutschland noch nicht dagewesen sind. Der grosse Kampf im rheinisch-westfälischen Baugewerbe ist noch immer nicht beigelegt, obgleich die Vergleichsverhandlungen einen guten Ausgang erwarten liessen. Zwischen den Vertretern des Arbeitgeberbundes und denen der Arbeiterorganisationen war ein Vergleich abgemacht worden, nach welchem im ganzen Bezirk vom 1. September d. J. eine Erhöhung der bisherigen Lohnsätze um 2 und vom 1. Januar 1906 ab eine weitere von 1 Pfennig erfolgen sollte. Die Bundesversammlung der Arbeitgeber lehnte indessen diesen Vergleich ab, da vor dem 1. April 1906 keine Lohnhöhung zugestimmt werden sollte. Damit bleibt es vorläufig bei der Aussperrung. Ein neuer Kampf hat inzwischen im sächsisch-thüringischen Industriegebiete eingesetzt. Die Arbeiter der Färbereien und Appreturanstalten sind zu Beginn dieser Woche ausgesperrt worden, weil sie von ihrer Forderung eines Mindestwochenlohnes in Höhe von 15 Mark nicht zurücktraten. Die Zahl der ausgesperrten beträgt zunächst nur 4000, aber bei einer längeren Dauer des Kampfes werden auch die Arbeiter der Webereibetriebe in Mitleidenschaft gezogen. Vielfach ist ihnen schon gekündigt worden. Durch eine weitere Ausdehnung würden ca. 30—40 000 Arbeiter in den Kampf hineingezogen. Der Beschäftigungsgrad im Aussperrungsgebiet ist zurzeit günstig, so dass durch eine längere Stillelegung der Betriebe zweifellos erheblicher Schaden entstehen würde. Von den zahlreichen Störungen des Geschäftsganges infolge von Konflikten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern abgesehen, ist der gewerbliche Beschäftigungsgrad im allgemeinen viel günstiger als im Vorjahr. Die Besserung in der Lage der Eisenindustrie ist besonders deutlich an dem Aufschwung in dem Bezirke zu beobachten, in dem der Niedergang am längsten angehalten hatte, im Siegerland. Die Werke sind zwar noch nicht durchweg in Höhe ihrer vollen Leistungsfähigkeit

beschäftigt, immerhin sind aber die Arbeitsmengen für einen normalen Betrieb ausreichend. Die Hütten- und Walzwerke sowie die weiterverarbeitenden Betriebe, vor allem aber auch die Eisensteingruben, zeigen ein Bild lebhafter Tätigkeit; vereinzelt müssen sogar Ueber-schichten eingelegt werden. Der zunehmende Verbrauch von Koks und Kohle in der Industrie hält auch den Kohlenmarkt fortgesetzt in guter Verfassung. Langsam beginnt sich jetzt auch das Geschäft in Hausbrandkohlen zu beleben, da der Handel sich mit Vorräten versorgt. Im preussischen Bergbau wird man nunmehr die Durchführung der neuen Arbeiterschutzbestimmungen vorbereiten müssen, nachdem endlich die Novelle zum allgemeinen Berggesetz im Reichsgesetzblatt publiziert ist. Die Wahl der Mitglieder der obligatorischen Arbeiterausschüsse wird unter Umständen zu bemerkenswerten Zwischenfällen führen, da nach dem Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen alle die Bergleute, die am Streik zu Anfang des Jahres beteiligt waren, von der Wahl ausgeschlossen werden können; sie verlieren das aktive und das passive Wahlrecht, dann nach § 80 f sind zur Wahl nur solche Arbeiter berechtigt, die seit Eröffnung des Betriebes oder mindestens 1 Jahr ununterbrochen auf dem Bergwerk gearbeitet haben. Nur die Arbeiter, die nicht gestreikt haben, können nach dieser Bestimmung wählen oder gewählt werden. Die Ruhrbergleute sind infolge dieser Möglichkeit, das Wahlrecht zu verlieren, auf die zu bildenden Arbeiterausschüsse sehr schlecht zu sprechen, da sie unmöglich in Ausschüssen Organe ihres Vertrauens erblicken können, die ausschliesslich von Bergleuten, die nicht gestreikt hätten, gewählt seien. Dass der flotte Beschäftigungsgrad im Gewerbe auch schon zur Uebererzeugung reizt, beweisen Preisveränderungen auf dem Berliner Steinmarkt, wo die Preise für Hintermanerungssteine um 3—4 Mark pro Mille, für Hartbrandsteine und Klinker um 1—2 Mark gefallen sind. Da die Bautätigkeit noch immer lebhaft ist, also der Verbrauch keineswegs abgenommen hat, so ist der Preisfall nur infolge zu starken Angebots zu erklären. Vorerst sind derartige Erscheinungen von Uebererzeugung noch lokal beschränkt und bilden Ausnahmen. Im Zementgewerbe hat die flotte Bautätigkeit die Marktlage günstig beeinflusst. Vor allem sind zurzeit die Fabriken in Hannover so mit Aufträgen versehen, dass sie diese mit Innehaltung der Lieferfristen nicht ausführen können.

Zur Haftung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Dem Berliner Tageblatt wird von juristischer Seite geschrieben: Ueber die Frage, ob sich eine schärfere Bestimmung über die Verantwortlichkeit des Vorstands und des Aufsichtsrats empfiehlt, soll nach einem Beschluss der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages auf der nächsten Versammlung desselben, welche in Kiel, und zwar voraussichtlich im September 1906, stattfinden wird, verhandelt und beschlossen werden. Der Einfluss des deutschen Juristentages auf die Entwicklung der Reichsgesetzgebung ist von jeher ein bedeutender gewesen, nicht am wenigsten auf dem Gebiete des Aktienrechts, wie sich aus der Geschichte dieses uns schwer nachweisen lässt. Es ist deshalb empfehlenswert, wenn diejenigen Kreise, welche durch diese Frage besonders nahe berührt werden, sich bei Zeiten mit ihr befassen. Eine Verschärfung der Vorschriften, die sich auf die zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats beziehen, ist in den Jahren, welche der wirtschaftlichen Krise von 1900/01 und dem Zusammenbruch einer im Verhältnis erheblichen Anzahl von Aktiengesellschaften folgten, oft genug verlangt worden. Hätte die Gesetzgebung damals den Eingebungen leidenschaftlicher Empörung und den Ausbrüchen eines mitunter so vollkommen berechtigten Zornes nachgegeben, so würde sie alsdann ein Gesetz ab irato erlassen und in demselben die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit derart verschärft haben, dass zum mindesten jedes Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft sich von vornherein sagen müsste, früher oder später werde er auch mit seinem Vermögen herangezogen und mit demselben haftbar gemacht werden.

Es war ein Glück für die Entwicklung des Aktienwesens in Deutschland wie überhaupt für die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, dass die verbündeten Regierungen damals ihre Kaltblütigkeit bewahrten und sich zu einer Verschlechterung des Aktienrechts nicht veranlassen liessen. In den ziemlich ausgiebigen Erörterungen, welche alsdann der Frage der Abänderung des Aktienrechts wie überhaupt so in Ansehung dieses Punktes gewidmet wurden, und woran sich die juristischen Kreise ebenso beteiligten wie die wirtschaftlichen und die Handelstreibenden, ist man dann bekanntlich zu der Ansicht gekommen, dass in der Hauptsache und jedenfalls vorerst eine grössere Modifikation des deutschen Aktienrechts nicht zu empfehlen sei. An dieser Meinung wird man auch heute noch im allgemeinen festhalten müssen, und zwar insbesondere auch im Hinblick auf die Frage, mit welcher sich der Juristentag befassen wird, nämlich mit der Verantwortlichkeit des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Das Prinzip, welchem die Reichsgesetzgebung hierbei huldigt, lässt sich dahin präzisieren, dass von dem einen wie von dem anderen Gesellschaftsorgan die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes verlangt wird; das Gesetz hebt neben dieser allgemeinen Haftbarmachung dann noch bestimmte Fälle hervor, welche als besonders prägnante Beispiele einer Verletzung der sachlich gebotenen Sorgfalt betrachtet werden (vgl. § 241 HGB). Es ist anerkannt und niemals bestritten worden, dass diese Aufzählung nur einen exemplarischen, nicht aber einen limitativen Charakter besitzt. Fragt man nun, welche Erfahrungen man mit den Vorschriften des be-

stehenden Rechts über die Verantwortlichkeit und mit den Versuchen, dieselben zu verwirklichen, gemacht habe, so lässt sich bei objektiver Würdigung des Materials schwerlich behaupten, dass eine besondere Veranlassung zur Unzufriedenheit, die zur Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen führen müsse, vorhanden sei. Allerdings ist ja nicht zu leugnen, dass es nicht möglich war, in allen Fällen, in welchen dies wünschenswert erschienen wäre, die Verantwortlichkeit der Gesellschaftsorgane zu einer praktisch bedeutsamen zu machen. Manchmal hat das Gesetz versagt, und die Verantwortlichen konnten nicht herangezogen werden. Indessen bilden die Fälle, in welchen dies konstatiert werden musste, keineswegs die Mehrheit oder auch nur einen besonders erheblichen Teil der überhaupt die Praxis beschäftigenden Vorkommnisse. Im allgemeinen hat sich das Gesetz bewährt und eine in die Einzelheiten desselben immer mehr eindringende Rechtsübung dürfte wohl in demselben sein, zu bewirken, dass die Zahl der fehlerhaften Entscheidungen, welche mit dem allgemeinen Rechtsbewusstsein und mit den von demselben an die Verantwortlichkeit der Gesellschaftsorgane gestellten Anforderungen in Widerspruch stehen, mehr und mehr zu den Ausnahmen gehören.

Ist schon mit Rücksicht hierauf das Bedürfnis nach einer nennenswerten Verschärfung der in Betracht kommenden Vorschriften nicht anzuerkennen, so kommt des weiteren in Betracht, dass eine wesentliche Verschärfung ohne allen Zweifel den Erfolg hätte, dass zahlungsfähige Leute sowie überhaupt alle Personen, welche keine Lust haben, mit den Gerichten in Konflikt zu kommen, Bedenken tragen müssten, die Wahl zum Vorstand oder Aufsichtsrat anzunehmen. Es ist eine alte Erfahrung, dass, wenn die Gesetzgebung bei der Normierung der Verantwortlichkeit über eine bestimmte Grenze hinausgeht, diejenigen Personen, welche sonst für solche Ämter in Betracht kommen, sich hiervon zurückziehen und es denen überlassen, sich dabei zu beteiligen, welche weniger zu verlieren haben. Es liegt doch aber ganz gewiss nicht im Interesse der Aktionäre, dass leistungsschwache oder gar leistungsunfähige Personen als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder fungieren. Die allerschärfsten und allerweitestgehenden Vorschriften haben wenig Wert, wenn diejenigen Personen, welche für einen Schaden im Regresswege herangezogen werden sollen, nicht hiervon betroffen werden können, weil bei ihnen nichts zu holen ist.

Deshalb ist es vom Standpunkt der Aktionäre sowohl wie auch von dem sich hiermit vollkommen deckenden der Allgemeinheit nicht zu empfehlen, dass man die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit so verschärft, dass der gedachte Erfolg illusorisch wird.

Ist das Vorurteil des deutschen Publikums für das amerikanische Petroleum der Standard Oil Co. begründet?

Auf dem internationalen Petroleumkongress, der kürzlich in Lüttich tagte und auf dem eine grosse Anzahl von Staaten durch offizielle Delegierte vertreten war, sprach Kurt Proessdorf (Altenburg, S.-A.) über die eingangs erwähnte Frage. Der Vortrag dürfte um so mehr interessieren, als in demselben gegen das monopolistische Vorgehen der Standard Oil Company in Deutschland Stellung genommen wird und der Vortragende an Hand seiner zahlreichen physikalischen-photometrischen Untersuchungen der hauptsächlich in Deutschland gehandelten Petroleumsorten den Beweis erbrachte, dass das Vorurteil des deutschen Publikums für das amerikanische Petroleum der Standard Oil Company und ihrer deutschen Filialen heute durchaus unbegründet und zu verwerfen sei, weil dieses Petroleum nicht mehr rein pennsylvanisches Petroleum wie früher ist und qualitativ minderwertiger ist, als fast alle zur Zeit in Deutschland gehandelten Petroleumarten. Im volkswirtschaftlichen Interesse des gesamten deutschen Vaterlandes müsse daher der deutsche Petroleumhändler und das deutsche Publikum jenes unbegründete Vorurteil, das der Standard Oil Comp. den Hauptanteil an der jährlichen deutschen Petroleum-Gesamteinfuhr unverdientermassen sichere und dadurch Unsummen deutschen Kapitals in die Hände dieser Gesellschaft bringe, endlich einmal fallen lassen. Ebenso müsse man die durchaus falsche Ansicht aufgeben, dass bei mangelhafter Brennfähigkeit eines Petroleums auf der Lampe stets die Qualität des Petroleums schuld sei. Brennerkonstruktion und Zylinderform seien erwiesenermassen von allergrösstem Einfluss auf die Brennfähigkeit und Leuchtkraft eines Petroleums und da in Deutschland nicht mehr eine Petroleumsorte, wie vor Jahrzehnten, sondern mehr als 19 Petroleumarten verschiedener Herkunft und verschiedener chemischer Konstitution gehandelt würden, wäre es die Pflicht der gesamten deutschen Lampenindustrie, im Interesse einer gleichmässigen guten Lampenbeleuchtung neben den hochlignigen Brennern mit Flammverteiler mehr Reform-Lampen zu schaffen, wie solche bereits erfolgreich eingeführt seien, das Publikum müsse solche Reformbrenner und Reformzylinder vom Lampenhändler verlangen. Nur dann würde es der stark aufblühenden europäischen Petroleumindustrie möglich sein, ihre viel bessere Ware in Deutschland mehr und mehr einzuführen und die monopolistischen Pläne der Standard Oil Company im ureigensten Interesse von Volk und Staat erfolgreich zu durchkreuzen. Die dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag folgende Diskussion ergab die volle Uebereinstimmung der Teilnehmer des internationalen Petroleumkongresses mit dem Vortragenden.

Zum Handelsvertrag mit Spanien.

In Handelskreisen bezweifelt man, dass bis zum 1. Juli 1906, dem Tage, an dem das bestehende deutsch-spanische Handelsabkommen ausser Kraft tritt, ein neuer Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien abge-

geschlossen sein wird. Wenn bis dahin kein neuer Vertrag zustande kommt, dann fällt für die spanischen Weine, Süßfrüchte, Weintrauben usw. bei der Einfuhr nach Deutschland der Mitgenuss der deutschen Vertragszölle fort. Selbstverständlich geht dann auch die deutsche Einfuhr nach Spanien der bisherigen Zollvergünstigungen verlustig. Diese Vergünstigungen beruhen im wesentlichen auf dem Handelsvertrag zwischen Spanien und der Schweiz, der die eigentliche Grundlage zu dem bisherigen spanischen Vertragstarife bildet. Nun ist dieser Handelsvertrag schon im vorigen Jahre von der Schweiz gekündigt worden, und er tritt infolgedessen demnächst außer Kraft. Durch ein besonderes Gesetz hat die spanische Regierung die auf dem Vertrag beruhenden Ermäßigungen des spanischen Zolltarifs verlängert, aber nur bis Ende Februar 1906. Somit würden die deutschen Waren in Spanien schon vom 1. März k. J. ab den Verlust der bisherigen Zollvorteile zu beklagen haben, während spanische Waren in Deutschland noch bis Ende Juni k. J. meistbegünstigt bleiben. Das wäre, wenn auch nur für die Dauer von drei Monaten, ein sehr ungleiches und für den deutschen Handel unvorteilhaftes Verhältnis. Es ist zu hoffen, dass die deutsche Regierung an Spanien die ernste Forderung stellt, deutsche Waren bis zum Ablauf des bestehenden Vertragsverhältnisses in dem Genuss der bisherigen Zollerleichterungen zu belassen. Nach dem Wortlaute des Handelsabkommens von 1899 ist unseres Erachtens die spanische Regierung verpflichtet, diese Forderung zu erfüllen.

Allgemeines.

Der Korinthenhandel Griechenlands. Seitens der Regierung Griechenlands, der Korinther Bank und der Bank von Athen sowie verschiedener anderer Banken und Engländer wie Französischer Kapitalisten ist am 21. Juli in Athen ein Uebereinkommen unterzeichnet, das die Regelung des Korinthenhandels bezweckt. Danach verpflichtet sich ein aus den Beteiligten zusammengesetztes Syndikat, eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen, die verpflichtet sein wird, die Ueberwachung des Korinthenbanes sowie die Förderung des Handels mit dieser Landesfrucht zu übernehmen. Das Kapital dieser Gesellschaft ist auf 20.000.000 Fr. in Gold bemessen, sie soll Lager für die Ware in den Provinzen schaffen und die auf 20% des Wertes bemessene Ausfuhrsteuer sowie die auf 15% sich belaufende Staatsabgabe einziehen, indem sie für letztere der Regierung einen Pauschalbetrag von 4 Millionen Drachmen per Jahr vergütet. Die Gesellschaft verpflichtet sich ferner, alle nicht zur Ausfuhr gelangende Frucht anzukaufen und letztere ausschliesslich den Brennereien in Griechenland zuzuführen. Des Weiteren ist es Aufgabe der Gesellschaft, sämtliche ihr zu solchem Zwecke überwiesene Ware auf Lager zu nehmen und gegen eine Zinsvergütung von 6% bis zu 1/2 des Wertes zu bevorschussen. Andererseits wird die Gesellschaft ermächtigt, als Entgelt 7 Drachmen per Pfund der gesamten Produktion zu erheben. Die Konzession ist dem Unternehmen auf 20 Jahre erteilt, auch hat es die Berechtigung erhalten, Depots in den hauptsächlichsten Städten des Landes für einen Zeitraum von 20 Jahren zu errichten.

Muss die Entlastung in der Einladung zu der Generalversammlung besonders genannt werden? Aus Anlass eines praktischen Falles ist vor kurzem die Frage aufgeworfen worden, ob die Generalversammlung einer Aktiengesellschaft dem Vorstände Entlastung erteilen darf, wenn in der Einladung versehentlich die Erteilung der Entlastung nicht als Gegenstand der Tagesordnung bezeichnet worden ist. Die Frage ist dahin zu beantworten, dass die Entlastung alsdann nicht erteilt werden darf und dass, falls die Versammlung sich gleichwohl ausspricht, ein solcher Beschluss der Rechtswirksamkeit entbehrt. Das Gesetz bestimmt in imperativer Weise, dass der Zweck der Generalversammlung vorher angekündigt werden muss und dass über Gegenstände, deren Verhandlung nicht ordnungsmässig mindestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung angekündigt worden ist, nicht Beschluss gefasst werden darf. Sonach konnte die nicht auf die Tagesordnung gestellte Erteilung der Entlastung nur dann beschlossen werden, wenn die Entlastung einen notwendigen Bestandteil der Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinnverteilung bildete. Allein dies ist nicht der Fall und die gegenteilige Ansicht ist unzweifelhaft. Bilanzgenehmigung und Entlastung der Geschäftsorgane sind zwei von einander durchaus verschiedene Begriffe, die Bilanz kann vollkommen richtig sein und die Genehmigung derselben anstandslos erfolgen und doch kann die Versammlung Grund genug haben, die Entlastung des Vorstandes und eventuell des Aufsichtsrats zu versagen. Dieserhalb muss also die Erteilung der Entlastung stets speziell als Gegenstand und Punkt der Tagesordnung bezeichnet werden, und die Erteilung ist rechtswirksam, falls sie ohne Wahrung dieser Formlichkeit ausgesprochen wird. Die Vorstände der Aktiengesellschaften scheinen mehrfach bei der Einberufung nach einem Formular oder einer Anweisung zu handeln, welche hiermit nicht in Einklang sich befindet; es ist denselben aber dringend zu empfehlen, diese Formalbestimmung strikt zu beachten, da sich aus der Ignorierung ganz unübersichtbare Konsequenzen ergeben können.

Handelsberichte.

Russischer Getreidebericht.

Russland. Die vergangene Woche gingen ungünstige Nachrichten betreffend des allgemeinen Ausfalls der Ernte ein. Im Süden des Reichs ist namentlich ein gutes mittleres Ergebnis zu erwarten, trotz der reichlichen oder gänzlichen Mähernte in einigen Distrikten, aber Berichte, welche in St. Petersburg von den örtlichen Vorständen einlangen, besagen, dass in 26 Provinzen sehr unzufriedenstellende Ernte von verschiedenen Teilen dieser Distrikte erwartet wird. Bestimmte Nachrichten von Krasnodar am Don sprechen von sehr großen Ausfällen von Getreide und ein gutes Geschäft wurde in Paris-Weizen nach Italien gemacht.

Argentinien. Das Wetter bleibt günstig für den neuen

Weizen und für Reis. Die Export-Veränderung hat sich für den Weizen, aber Reis verbleibt sehr frei.

Rumänien. Das Wetter für die Ernte ist geradezu ideal gewesen und allem Anschein nach ist eine sehr feine Weizen-Ernte gesichert. In der Wallachei ist das Ergebnis 150 per Hektar über Mittel; indessen ist die Qualität nicht ganz auf zu dem hohen Naturertrag, welches erwartet wurde.

Bulgarien. Es wird angenommen, dass eine große Ernte eingesammelt werden ist.

Oesterreich-Ungarn. Das günstigste Wetter seit für die Ernte und Drescharbeiten an. In Ungarn ist das Ergebnis eine gute Mittel-Ernte, aber nicht so hoch zu den früheren Erwartungen. Die Mais-Ernte hat von der Trockenheit gelitten.

Italien. Die Ernte ist überall eingesammelt und das Resultat wird mit wenigen Ausnahmen als ein befriedigendes angesehen. Mais ist vielversprechend, doch ist etwas Schaden durch Sturm in wichtigen Distrikten verursacht.

Kasachstan am Don. Seit unserem letzten Bericht hat sich in der allgemeinen Lage des Marktes wenig geändert. Die Kaufkraft ist noch immer langsam und unsere Kaufleute halten sich sehr zurück, um sowohl als während der letzten Tage die Nachfrage von auswärtig betrieblid nachgelassen hat und daher finden keine Umsätze statt.

Getreide. Einige neue Anschläge von Ladungen haben nach England fortgesetzt 319/6 p. Ctr. per Juli neu 191/5, Juli alt 191/5 und zu gleichen Preisen konnte man weiter ankommen. Die ersten Anläufe der neuen Ernte zeigen eine sehr gute Qualität und es scheint, als ob in der kommenden Saison Gewicht von 53/54 und 54/55 das nicht selten sein werden. In Herbst-Verfrachtung wird wenig gemacht, wie notieren Aug.-Sept.-Verfrachtung 17/9 neue Charter. Roggen sehr stille, da wenig Nachfrage von draussen, während die lang erwarteten Anläufe vom oberen Don jetzt ankommen und einen Druck auf die Preise ausüben. Roggen sofortige Verfrachtung wurde nach dem Continent p. 9 Pud 10/15 Pf. verkauft, und ist per Herbst Verfrachtung zum selben Preise erhältlich.

Weizen. Großes Geschäft wurde in Paris-Weizen nach Italien gemacht, da infolge der enormen Anläufe die Verkäufer eher zum Abgeben geneigt sind, während gleichzeitige Italiener vermehrte Nachfrage zeigte und für prompte 10 Pud 10 Pf. 18 1/2 zahlte. Per Herbst Verfrachtung wurden Barreß 10 Pud 6 Pf. 4 Pf. 18 gemacht, Frankreich bedeutend fester. Prompt 9/9 R.S.H.R. verlangt. Für Herbst Verfrachtung sind noch keine Effekten im Markt. Die Käufer sind jetzt: Weizen 200.000 Chebs, Gerste 30.000 Chebs, Roggen 50.000 Chebs, Hafer 4.000 Chebs.

Eine neuer Meldung von St. Petersburg lautet: Hungersnot droht in einem großen Teil des europäischen Russlands, ganz bis Mittel-Ernten sind nur in Polen, den Ural-Provinzen, der Steppe, dem Kaukasus und Sibiren. Vollständige oder teilweise Mähernte ist im Zentral, südlichen, nördlichen und nordwestlichen Provinzen und südliche Distrikte kommen von der mittleren und unteren Wolga. Winterweizen hat sehr gelitten in den Provinzen von Kasan, Simbirsk, Rjasan, Penza, Samara, Tambow, Tula, Wolgograd und Twer und die Bauern sind ohne Subsistenz-Mittel. Eine Anzahl anderer Provinzen ist ernstlich bedroht.

Man ist geneigt, auf diesen Bericht mit Argwohn zu blicken, einige der speziell erwähnten Distrikte produzieren keinen Winterweizen und keine einzige ist von besonderer Wichtigkeit. Nimmt man alle zusammen, so bringen sie sich 150.000 qdr. gegen ein Total von 25 Millionen qdr. Winterweizen.

Marktbericht.

von unserem Spezial-Korrespondenten in Malaga.

Olivendöl. Der Export dieses Artikels hat gänzlich aufgehört und wird voraussichtlich Ende August oder Anfangs September von neuem beginnen; in welchem Umfang hängt natürlich von den Umständen der kommenden Ernte und derjenigen in den Konkurrenzländern Italien und Griechenland ab. Im allgemeinen glaubt man schon jetzt annehmen zu können, dass das Centesimale Südpantens ein nur ganz mittelmäßiges sein wird, da die Bäume während des Frühjahrs nicht genügend Feuchtigkeit erhalten haben, um die Frucht bis zur vollständigen Reife hängen zu lassen. Große Quantitäten Frucht gehen daher durch vorzeitiges Abfallen zu Grunde resp. können nicht zur Gewinnung von Öl benutzt werden. Preise sind zur Zeit fest, wie notieren 22.650 per 100 Kilo für Ia bestes Nares Olivendöl, Kopf und Frucht Hamburg inkl. gebrauchter Petrolbarrel, Hälfte gegen Dokumente mit 1 1/2 Proz. Diskonto.

Wein. Ist ebenfalls still, Preise un verändert, vielleicht für kommenden Jahr etwas rückend, da die bevorstehende Ernte recht gut ausfallen dürfte. Die Trauben sind etwas klein geblieben. **Traubenrosinen.** In ca. 8 bis 10 Tagen werden die neuen Preise herausgegeben. Feinere Sorten wie Imperiale und Roman werden spärlich sein, da die Frucht im Durchschnitt klein ausfällt. Dagegen werden die geringeren Sorten von Cirra-Schwarz abwärts reichlich vorhanden und auch billig zu haben sein. **Reife Trauben-Tafel-Trauben.** Preise haben etwas nachgelassen. Man notiert heute: Kopf von 22/25 Kilo netto à 22.14.50 von 20 Kilo à 22.13.50, von 11 1/2 Kilo à 22.7.75, von 10 Kilo à 22.7.25. Kopf und Frucht Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen, komptant gegen Dokumente mit 2 Proz. Diskonto.

Monatsbericht über Kaffee.

Rotterdam, 31. Juli. Der Markt war zu Anfang des Monats noch ziemlich ruhig. In der zweiten Hälfte jedoch trat eine Besserung zum Besten ein, sowohl an den Terminkäufen, wie im Effekten-Geschäft. Umsätze hat in den letzten 8 Tagen alles, was angeführt wurde, verkauft werden, trotz seiner weit über europäischen Parität stehenden Forderungen, und zwar nach Amerika. Für loco besteht Interesse, leider kann der Konsum sich den jetzigen Preisen aber noch nicht recht fügen. Termine schließen an unsern Markt 1 1/2 Proz. höher, als Ende Juni; auch die Preise für effektive Ware sind erhöht, und zwar auf 30 Proz. für g. a. Java und 20 1/2 Proz. für p. a. Santos. Die Ernte der Caneverna-Gründe-Ernte lautet unverändert auf 35.000 Barils. Die Mähernten betragen im Juli 22.014 Barils. Aus erster Hand kamen im obeliefenen Monat hier und in Antwerpen 21.072 Barils und 111 Barils zum Abschluss. Von Santos betragen im Juli: in Rotterdam die Einfuhren 18.632 B., die Abfuhrungen 38.576 B., Barren 30. Juli 222.041 B.; in Antwerpen die Einfuhren 289 B., die Abfuhrungen 1.644 B., Barren 30. Juli 22.281 B.; in Holland zusammen die Einfuhren 19.016 B., die Abfuhrungen 40.119 B., Barren 30. Juli 318.262 B. Die Tageszufuhren betragen vom 1. Juli a. c. bis gestern: 234.000 Barils in Rio und 247.000 Barils in Santos, also zusammen 481.000 Barils gegen 331.000 Barils im gleichen Zeitraum 1904. Es sind also in diesem Jahre 60.000 Barils weniger in die Statistik eingetragen, als gleichzeitige 1904. Die Ernte von 1.200.000 Barils Einfuhren per Juli wurde demnach nicht annähernd erreicht. Eine Santos-Premie, welche die laufende Santos-Ernte früher auf 7 1/2 Millionen bezug hatte, hat jetzt berichtet, dass sie diese Differenz nach ihren jüngsten Informationen bedeutend ermäßigen müsse. Derselbe Firma meldete auch, dass die Aussichten für die neue, also 1906/07er, Ernte, entschieden ungünstiger geworden seien. Diese beiden Berichte verhalten sich, Grund auf die Märkte zu machen. Unser Terminkauf schließt zu folgenden Notierungen: Santos, Aug. 28 1/2, Sept. 23 1/2, Okt. 23 1/2, Nov. 23 1/2, Dez. 23 1/2, Jan.

23 1/2, Febr. 23 1/2, März 23 1/2, April 23 1/2, Mai 23 1/2, Juni 23 1/2, Juli 23 1/2, Aug. 23 1/2, Sept. 23 1/2, Okt. 23 1/2, Nov. 23 1/2, Dez. 23 1/2, Jan. 23 1/2, Febr. 23 1/2, März 23 1/2, April 23 1/2, Mai 23 1/2.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Semerly & Co., Baumwollmäcker in Liverpool.)

Preise schwächen sich in den letzten Tagen etwas ab und war der Markt ziemlich ruhig.

Der wenigen Tagen veröffentlichte Fräulein Giles ihre Konditionsschätzung mit 75 Prozent und das "Kempthorne Journal of Commerce" die feinste mit 75,4 Proz. Diese Schätzungen sind natürlich außerordentlich niedrig und würden auf eine Ernte von weniger als 10.000.000 hindeuten, ein lächerlich kleiner Ertrag; wenig Bedeutung scheint jedoch soweit diesen Konditionsschätzungen zugewiesen zu werden.

Es bleibt abzuwarten, was das Bureau heute abend sagen wird. Der Zustand der Ernte ist in der Tat augenblicklich sehr vermisst. Wir haben es mit nahezu allgemein günstigen Wetterberichten zu tun und demnach mit allgemein miserablen Ernteberichten. Etwas ganz Wahrscheinliches scheint mit der nächsten Ernte sein Spiel zu treiben. Unsere besten unterrichteten Freunde im Süden können uns kaum sagen, ob sie warmes trockenes Wetter oder Regen benötigen, und obgleich Regen und warmes Wetter abnehmend, so scheint die Pflanze aus dem einen oder anderen Grunde nicht zu gedeihen.

Hinsichtlich der Industriellen, so droht ein Strike in den Lancashire Spinnereien, und einige Leute sind der Ansicht, dass die Spinner nicht nachgeben werden. Wir können jedoch diese Ansicht nicht teilen. Bei den enormen Kontrakten, die für so lange hinaus laufen, und meistens mit glänzenden Profiten abgeschlossen wurden, würde es nicht sein, die Arbeit einzustellen und wir hoffen, dass die Spinnereibesitzer die Forderungen ihrer Arbeiter bewilligen oder wenigstens einen Ausgleich anbieten werden.

Hinsichtlich der allgemeinen Stimmung im Markt ist die Mehrheit der Operateure unzufrieden, was nach dem rapiden Aufschlage zu tun.

Düngemittel.

Bericht von C. W. Adam u. Sohn, Stahlhof-Geopolthof.

Die bisherigen für die Getreidernte ungünstige Witterung wird ihren Einfluss auch auf das Düngergeschäft infolgedessen sichtbar machen, als später wie in den Vorjahren mit dem Streuen der Düngemittel begonnen werden wird. Insbesondere ist denn auch der Eingang von Aufträgen für prompte Ausführung noch verhältnismäßig schwach. Somit, festgemacht, 12,4 Proz. rein. Kali N. 0,75 p. Ctr. Torfmasse, R. 0,80 p. Ctr. Garmalt sowie Steier N. 0,45 p. Ctr., alles ohne Sad. 2 1/2 Proz. Torfmüllbeimischung 5 Pf. p. Ctr. höher.

Salzdüngersätze, gem.
min. 20 Proz. rein. Kali N. 3,10
min. 30 Proz. rein. Kali N. 4,75
min. 40 Proz. rein. Kali N. 6,40
p. 100 kg exkl. Emb.

Thomsenphosphatmehl für das 2. Halbjahr 1906:
1. Gef. Phosph. 19 1/2 Pf. 2. cfr. Phosph. 22 1/2 Pf. p. kg 7/8 Phosph. und 100 kg brutto.
Schlupfpeier, prompt N. 9,50, Febr./März 1906 N. 9,80.

Reis.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die jüngste Berichtswocde brachte die ersten Anläufe in Weizen sowie vermehrtes Angebot in Roggen. Soweit ersichtlich fallen die Preisergebnisse befriedigend sein während die bisherigen Qualitäten durch Käufe gelitten haben. Hafer, Gerste und Mais sind unverändert. Weizenmehl und Weizenkleie behauptet. Tagespreise: Neuer Weizen bis N. 172; Neuer Roggen bis 145; Hafer bis N. 149 die 1000 Kl. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis 22 1/2 die 100 Kl. Weizenkleie mit Sad bis N. 4,40 die 50 Kl.

Die Preise von Donaurüssen stellten sich bei reichlichen Angebot zu Gunsten der Käufer. Auch für indische Saaten zeigen sich die Verkäufer entgegenkommender. Infolge des unbefriedigenden Delafalles befinden die Müller indes große Zurückhaltung. Preisfactoren und Reindöl legen die abwärtsgehende Preisbewegung auch in dieser Woche fort. Erdnüsse und Erdnussöl ohne Handel. Nussöl matt. Oelfuchsen still. Tagespreise bei Abnahme von Vorräten: Nussöl ohne Fah bis N. 47 ab Reus, Reindöl ohne Fah bis N. 36 1/2 die 100 Kl. Frucht-Parität Geldern.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Zerpentindöl, Spiritus, Thee, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Zerpentindöl: Der Markt hat sich plötzlich verändert und befindet sich dieser Artikel bereits in großer Haulfe; sehr wahrscheinlich hält die Steigerung an und dürfte Dedung zu heutigen Preisen empfehlenswert sein.

Spiritus sowohl als auch Thee: Hierüber ist nichts besonderes in dieser Woche zu berichten.

Vanille Bourbon: Ueber den Ausfall der kommenden Ernte sind die Schätzungen sehr wenig zuverlässig. Immerhin dürfte der Wert der Ware kaum noch eine Reduktion erfahren.

Kopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Handel hat auch diese Woche dieselbe Nuance wie in den letzten Wochen beibehalten, wohl waren die Abfälle größer als die Zufuhren. Anders sieht es mit den Pflanzungen aus. Wie die übrigen Produkte ungemein schwer bei dieser Dürre gelitten haben, so kommen jetzt aus den meisten Distrikten sehr benennende Mitteilungen, dass nun auch die Hopfenpflanzung sehr erheblich unter diesem Mischverhältnisse leidet und ist man allgemein gespannt was die nächsten Tage bringen werden, tritt denn längerer durchwaidender Regen ein, so kann man sich einwirken auf eine Mähernte gefast machen. Von einer richtigen Dolbenentwicklung merkt man absolut nichts.

Wochenmarktbericht über den Viehmarkt

vom 31. Juli bis 5. August 1906.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war außerordentlich stark befüllt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1241 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 72-76 M., Bullen 62-70 M., Rinder 70-76 M., Kühe 55-70 M.

Auf dem Pferdemarkt fanden am 31. Juli 156 Stück, am 3. August 284 Stück zum Verkauf. Geschäftverehr lebhaft. 50 Kilogr. Schlachtgewicht loheten 75-86 M.

Der Schweinemarkt war mit 2095 Stück befüllt. Handel mittelmäßig. Preise 72-74 M. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Der Ferkelmarkt war mit 202 Stück befüllt. Handel lebhaft. Bedarf wurde nicht gedeckt. Pro Stück wurden 15-20 M. bezahlt.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Vollgezeichnetes Aktienkapital 70,000,000 Mark
Zweigniederlassungen: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Mühlhausen i. Elsass, Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg, Rastatt, Strassburg i. Els. und Zweibrücken.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir kaufen und verkaufen Effekten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vorteile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung, (auch in Kassenschrank-Anlage, Safe) und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosener Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim, N 3, 4.
Commandite der Darmstädter Bank.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.
Annahme verzinslicher Bareinlagen auf provisionsfreien Check-Rechnungen.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen.
Kauf u. Verkauf von Werthpapieren u. Dividen.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einzug von Coupons u. rückzahlbaren Effekten.
Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein (Gegenseitigkeit) gegründet 1835. Reorganisiert 1895.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Neuzeitige liberalere Bestimmungen in Bezug auf Krankheitsbeitrag und Invaliditätsbeitrag der Lebensversicherungsmitglieder.
Krankentage billiger bezahlt. Premium bei frühem Todtenbezug.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententabelle.
Küper des Invalidenrenten noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragformulare folgen bei den Vertretern: In Mannheim: Die Generalagenten Bauer & Zipp, P. 6, 24; und der Wesolmüchler für den Oberrhein: Baden: E. Strauß, Heidelberg, Rohrbachstr. 61.

Heppig entwickelt glänzendes Haar!

Ist Schönheit ist Reichtum!
In erreicht durch Häusner's Brennessel-Spiritus
nur löst mit der Marke „Häusner's Haarkraut.“ Sollen Sie sich vor Herdchen und Juckschmerzen! Hervorragendes Färbungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarsplatt, Haarausfall, Gicht, bittiges und erprobtes Mittel. Fläsch 75 Pfg. und 1.50, Alpen-Gelee & 10 Pfg., Kleinst-Fläsch 4 Pfg. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, M. Kropp Nachf., Drog. D. 1, 1, Carl Ulrich Ruoff, Drog. i. Heidelberg, D. 1, 1, Th. v. Stehstedt, Drogerie i. roten Kreuz, N. 4, 12, J. Scheufele, Drog. P. 6, 15, Fr. Becker, Drog. Q. 2, 2, P. Karb, Drog. E. 2, 12, K. Neurin, Geronomastrogie F. 1, 8, Wth. Goldschmidt, Patentdrotg. U. 1, 9.

Seifenspulver Schneekönig

macht blendend weisse Wasche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Heilmann, Bismarckstr.

Chinin-Sulfat

ist mit Genehmigung aus Sulfurie. Ph. C. 3 präpariert das einzige Haarpflege-Mittel, welches ärztliche Unterstützung findet und ist nicht mit Eau de Quinin zu verwechseln.
Chinin-Sulfat ist ein neues Präparat, welches in kurzer Zeit den Haarausfall stillt und den Nachwuchs bewirkt, während Schuppenbildung überhaupt nicht mehr vorkommt. A. Heilmann, Fabrikant.
Q. 6, 19/20, Parliament Ad. Arras.

John's Voldampf-Waschmaschine

zu haben bei
Josef Blum, D 1, 13.
Telephon 2707.
Spezialgeschäft für Hand- und Kücheneinrichtungen
Maschine probeweise kostenlos zur Verfügung.

Pfälzische Bank Mannheim

Aktien-Kapital: M. 50 Millionen. — Reserven: M. 9 Millionen.
Hauptst.: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alzen, Dürkheim, Grünstadt, Löhren, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Beleihung von Wertpapieren und Waren.
Annahme von verzinslichen Bareinlagen auf provisionsfreiem Checkkonto und von Spareinlagen.
Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung 4 3/4%
" halbjähriger " " 3 3/4%
" vierteljähriger " " 3%
" monatlicher " " 2 1/2%
" ohne Kündigung " " 2%
An- und Verkauf von Dividen und Diskontierung von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.
Inkasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesenätzen.
Eintösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Einzahlungen, Auszahlungen, Kreditschreibungen, Reisegeleddriefe etc.
Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen.
Alles zu den billigsten und coulauteften Bedingungen.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit in bester Qualität
liefern zu billigsten Preisen franco Haus
August & Emil Nietem,
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telephon No. 217. Telephon No. 3923.

Rechnungs-Formulare

in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Stahlwerk Mannheim

Rheinau Baden
Stahlformguss & Schmiedestücke
roh & fertig bearbeitet bis 10000 kg. Einzelgewicht.

Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFF MANNHEIM.

Elektrisch betriebene Kräne,
Dampf-, Handkräne u. Hebezeuge jeder Art.
Complete Verlade- u. Transport-Vorrichtungen für Kohle u. dergl.
Personen-, Waren-, Bier- und Speisen-Aufzüge für elektrischen, hydraulischen und Hand-Betrieb.
Waagen für alle Zwecke.

Carl Bischoff & Sick

Inhaber: Carl Bischoff
empfohlen zu Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit
Ist auf Grund ihrer neuen sehr günstigen Versicherungsbedingungen zum Beitritt ein. Die Versicherungsheime sind unverfallbar und nach zweijährigem Bestande unantastbare Wertpapiere.
Die Kosten der Versicherung sind infolge sparsamer Verwaltung niedrig. Alle Ueberflüsse kommen den Versicherungsnehmern zu gute. Das Dividendensystem der Bank führt zu steigender Entlohnung der Mitglieder. Die Dividende kann aber auch Jahr für Jahr in Summenzuwachs verandelt werden, wodurch das versicherte Kapital bis zum Doppelt des ursprünglichen Betrages und darüber zu steigen vermag.
Die Gothaer Lebensversicherungsbank hat einen Bestand von mehr als 800 Millionen Mark eigener Lebensversicherungen und ist auf diesem Gebiete die größte Versicherungsgesellschaft Europas. Sie hat bereits 440 Millionen Mark fällige Versicherungssummen ausbezahlt und ihren Versicherungsnehmern 217 Millionen Mark Dividende gewährt.
Kustant stellen die Vertreter der Bank, die an großen und mittleren Plätzen bestellt sind, sowie die Bank selbst in Gotha.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.
Wir besorgen:
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren
Pfandbriefen u. s. w.,
An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen,
Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe,
Kontrolle der Verlosung von Werthpapieren,
Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung,
Einlösung von Coupons, Erhebung neuer Kuponsbogen, Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bank-Accepten,
Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen,
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Amtl. Gepäck- u. Expressgüterbestätterei

der
Grossh. Badischen Staats-Eisenbahnen
Max Hoffmann, Mannheim
Teleph. 951 Personenbahnhof Teleph. 951
übernimmt Besorgung von Reisegepäck von und zum Personen-Bahnhof.
Pünktliche Bedienung und billigste Berechnung.
Annahme, Abholung u. Besorgung von Gütern aller Art.
Man benutze meine amtlichen Güter-Anmeldekarten, die in den meisten Kolonialwarengeschäften, den Express-Annahmestellen Kaufhaus, Q 2, 15 und Personen-Bahnhof, sowie vom Bestätterei-Personal unentgeltlich erhältlich sind.
Diese Karten sind angefüllt und unfrankiert in den Postbüros (nicht Privatbüros) einzulegen.
Paketbeförderung innerhalb der Stadt für die hiesige Geschäftswelt.

Karin-Schnellwaschmaschine

Die in Mannheim u. Umgebung seit vielen Jahren so vorzüglich eingeführt
bleibt trotz aller aufstrebenden Konkurrenzfabrikate die von Zeit zu Zeit mit mehr oder weniger Erfolg eingeführt worden, diejenige, die das Feld behauptet, weil sie alle Vorzüge in sich vereinigt.
Sie ist zwar nicht die billigste, aber die praktischste und leistungsfähigste aller Waschmaschinen.
Alleiniger Vertreter:
Eduard Walter, Heidelberg, Anlage 78 Leopoldstr. Niederlage in Mannheim bei:
Paul Wollmann, Rheinhäuserstr. 12.
Teilschickungen gestattet.
Alle Reparaturen prompt und billig.

Schmiedestücke

Specialität:
Schiffsanker und Ketten,
Ruder, Stöven,
Baggortelle,
Ringe.
Schiffs- & Maschinenbau.
Kesselschmiedearbeit
Schiffswort & Ankerfabrik
Gebr. Heuss
MANNHEIM, Industriehafen.

Süddeutsche Bank MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserne Schranktücher (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluß der Bank in verschiedenen Größen. Zur gesteigerten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorraum des Tresors verschließbare Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt.

Die Direktion.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.

Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Vollgezahlfes Aktienkapital Mk. 20,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von Kupons und verlusten Effekten.
Ausstellung von Schecks, Akkreditiven u. Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Übernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust.
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Polster-Möbel

werden gründlich von MOTTEN befreit, auch chemisch gereinigt.

Färberei Kramer

Telephon 210 Bismarckpl. 15-17 Telephon 210

F. Klostermann & Co. A.-G.

Nachsuchung und Verwertung von Patenten, Mustern und Marken

In allen Ländern der Welt.
U 6, 22. Mannheim U 6, 22.

Telephon Nr. 1161.
Liste mit Prospekt auf Wunsch.
Zürich, Berlin, Mannheim, London, Paris, New-York, Warschau, Rom u. s. w.

Ruhrkohlen Nedden & Koch

Inh.: Alb. Nedden,
Hafenstrasse 10. — Telephon 639, Nedden.

Prima stückreiche Hausbrandkohlen
" aufgebesserte do.
" gewaschene Ruhr-Fettusskohlen III

Prima gewaschene u. dopp. (vor der Ablieferung nochmals) gesiebte Ruhr-Fettuss in Körnung I oder II nach Wahl

Ia. gew. dopp. gesiebte deutsche u. englische Anthracitkohlen II

Prima Ruhr Brechkoks
in Körnung von 20/30 40/50 60/70

Prima Braunkohlen-Brikets (Union).
Prima Bündelholz

zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus oder frei in den Keller.

Chininsulfat

Stilles empfohlen, verhindert das Ausfallen der Haare und Schuppenbildung und befördert den Haarwuchs in jedem Masse.
Ad. Arras, Parfumeur, O 2, 19/20.

General-Anzeiger.
Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-
BUCKAU

fahrbare u. feststehende Sackdampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials.
Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Vorsteher: **Herm. Muff, Ing.**, Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 67.

Darmstädter Möbel-Fabrik

und Kunstsalen
Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteld Deutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.
Übernahme kompletter Einrichtungen von Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Eigene Fabrikation, 10jährige Garantie.
Frankolieferung innerhalb Deutschlands.
Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Ausstellungen:

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 123.
ca. 200 Zimmereinrichtungen;
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 59,
ca. 30 Zimmer;
Ausstellungshaus Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage
ca. 70 Zimmer.

Man verlange Abbildung und Preislisten.
— Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr. —
NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeiten ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen, aber blühenden Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz feinsten Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Preisen hergestellt werden.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Ph. Fuchs & Priester
Ingenieure.

Neuerstellung von
Klosett-Anlagen
und
Anschluss an den Kanal.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Montiert bis jetzt über 2000 Stück.
Man verlange Kosten-Voranschläge.

Erste Mannheimer Brotfabrik
Leysieffer & Co.
Mannheim-Industriehafen
Telephon No. 1406
Walzenmühle in St. Goarshausen.

Empfiehl

Neckar-Hausbrot	pro kg	20 Pfg.
Neckar-Kornbrot	" "	21 "
Neckar-Consumbrot	" "	22 "
Neckar-Brot	" "	23 "
Weissbrot, II. Sorte	" "	24 "
Weissbrot, I. Sorte	" "	25 "

Hausfrauen prüfet Neckarbrot!
Sie werden unter den verschiedenen Qualitäten eine Sorte finden, die ihrem Geschmack entspricht.
Zu haben in vielen Kolonialwaren- und Viktualien-Geschäften.
Weiterer Niederlagen gesucht.

Rechnungs-Formulare
Dr. S. Saas
Buchdruckerei G. m. b. S.

Werkführer- und Monteurschule Mannheim.
Städt. Anstalt unter Aufsicht der Staatsbehörde.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, 18. Sept. d. J. 1904.
Zweck: Ausbildung von Werkführern für den Maschinenbau, Montieren, Handwerksmaschinen, Drechseln, etc.
Kursgebühren: 100 Mark. (einschliesslich des Schulgeldes).
Unterricht: 12 Wochen, 4 Tage die Woche, von 8 bis 12 Uhr.
Prüfung: Ende des Jahres.
E. Gerth, Rektor der Gewerbeschule.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn
Berechtigte Privat-Realschule Waldkirch i. Br. 100 Pensionäre, 12 Lehrer. — Pension nebst Schulgeld von 900 Mk. (Sexta) bis 1200 Mk. (Untersukundak). Sorgfältigste Überwachung, auch bei den Schularbeiten.
Beginn des neuen Schuljahres: 20. Septbr.

Realanstalt am Donnersberg bei Mannheim.
Das neue Schuljahr beginnt am 19. September. Der Eintritt erfolgt am besten im 10. Lebensjahr nach erfolgreichem Besuch der 4 untersten Elementarklassen. Die Reifezeugnisse berechnen unter anderem zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heer und bei der Marine. Näheres im Jahresbericht und Prospekt durch die Direktion.
Dr. E. Göbel. Dr. G. Göbel.

Real-Lehrinstitut zu Frankenthal (Pfalz)
Sechsklass. Realschule mit Pensionat. — Das neue Schuljahr beginnt am 18. Sept. — Die Abgangszugnisse berechnen zum Einj.-Preis-Pfennig. — Beste Unterrichtsfolge, gewissenhafte Beaufsichtigung, gute Verpflegung, mässige Preise. — Prospekt, Jahresbericht u. Referenzen durch die Direktion.
Trautmann. Wehrle.

Allgem. Deutscher Versicherungsverein a. D. in Stuttgart.
Kostpflicht, Unfall- und Lebens-Versicherung
Stuttgarter Mil- & Bücherverversicherungs-Aktiengesellschaft
Eindrudiebstahl, Glas-, Sturm-, Wasserschaden- und Maschinen-Versicherung.
Agenten wie alle Vermittler, auch nur für einzelne Branchen, haben absolute Unbefugung. Auch werden noch einige Reklamationsloren gegen hohe, feste Beiträge verlangt.
Subdirektion Ludwigshafen a. Rh. Friedr. Kaiser.

C. Ruf
Grossherzogl. Badischer Hofphotograph
Mannheim, M 1, 4
Telephon 2161.
Eingang Breitestrasse
Telephon vom Hausflur ins Atelier
Welt-Ausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille“

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Franz Kühner.
Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz.

Franz Schunck & Cie.
Kaufhaus N 1, 7
(gegenüber der Reichsbank)
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.

Jacob Bitterlich
MANNHEIM Lack- u. Farbenfabrik MANNHEIM
Verkaufsstelle E 5, 1, Telephon 426.
Spezialität: Spiritus- und Benzolbrennapparate
Möbel-Lacke und Polituren, Emaille, Bodenöle, Parquet- und Linoleumwische. Alle Sorten Farben, trocken und in Öl. — Lager in: Terpentin-Öl, Stahlpfähne, Feinwolle, Pinsef und Bürsten u. c.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Verkäufe:
1901 945 Lokomobilen
1902 1116 "
1903 1240 "
1904 1349 "
Dieser ständlg wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.

Wilh. Klusmann
Jungbuschstr. 13 Fernsprecher 538
empfehl alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks
deutsche u. englische Anthracitkohlen

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten,
engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brech-
cocks für Zentralheizungen, sowie
Ruhr-Gascocs, Eiform- und Braun-
kohlenbrikets, Anfeuerholz
empfehlen zu Tagespreisen franks Hans. 57743
J. K. Wiederhold
Jungbuschstr. 7. — Telephon 616.

C. Werner
Gas-, Wasser- und
Klosett-Anlagen
U 1, 14 Tel. 503

Schall und Rauch.
Der köstlichste, deli-
kateste Rauch, über-
setzt in Schall,
lautet:
„SALEM ALEIKUM“ ! *)

*) „Salem Aleikum“ ist die beste Cigarette der Gegenwart.

Keine Ausstattung, nur Qualität
lose: 3 bis 10 Pf. per Stück. 57975

**Orthopädisches und
Medico-mech. Zander-Institut**
Electrische Lichtbäder
Mannheim M 7, 23.
Telephon 659. 6599 Telephon 659.

Die schönsten u. besten Fahrräder erhält. Sie sind fertig montiert mit Vorbe-
Jos. Schieber, Mannheim,
G 7, 9, Jungbuschstrasse.
Telephon 1626.

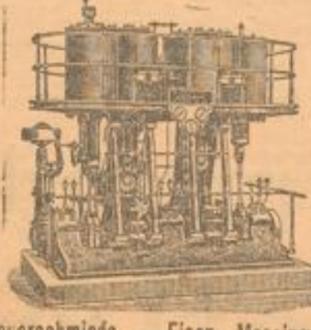


Über haben auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad
verfallen, der wäre nicht auf unsern reichhaltigen Angebot, sondern
überzeugen sich in keinem eigenen Interesse von meinem reichhaltigen
Angebot in Fahrrädern, sowie Ersatzteilen jeder Art. Reparaturen werden
prompt und billig ausgedrückt. 5745

Herm. Gerngross
Fabrik v. Conservegefäßen
System Lasch
in Glas und Steinzeug
anerkannt das beste System zur
Frischhaltung aller Lebensmittel
patentiert und prämiert in
vielen Ländern. 57886
Größtes Lager Deutschlands
für Wiederverkäufer
in
Glas-, Porzellan-, Steingut-
und
Wirtschaftsartikeln.

Ruhrkohlen.
Theodor Scharff
Luisenring 51 Teleph. 2582
empfiehlt Ruhr-Kohlen, alle Sorten, sowie
deutsche und engl. Anthracit-Kohlen,
Gas- u. Destillations-Koks, Steinkohlen-
Bragkohlen- u. Eiform-Brikets, An-
feuerholz etc. etc. zu Tagespreisen. 57917
Liefert in geschmack-
vollster Ausführung
Visiten-Karten
Dr. B. Baas & Co. Buchdruckerei G m b H

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe Karlsruhe
(Baden).
Telegraph-
Adresse: **Maschinenbau Karlsruhe. — Fernsprecher No. 27.**
Gegründet durch Emil Kessler 1837. — 850 Arbeiter.
Neue Fabrikanlage (100000 qm Bodenfläche) am Rheinhafen mit allen modernen Einrichtungen
SPEZIALITÄTEN:
Lokomotiven und Tender
jeder Art und Spurweite
für
**Haupt, Neben-
u. Kleinbahnen**
Anschlussbahnen u.
Hausunternehmungen
Pumpmaschinen
für
Wasserversorgung
für
Stadt- u. Fabrikbetriebe
Dampfmaschinen
modernst konstruirt
in jeder Größe, für
Heissdampf.
Transmissionen
und
Rohrleitungen.
Kesselschmiede
mit
hydraul. Niederdrückung
Ueberhitzer
Lull-Kesselsysteme
zum Einbau in neue u.
bestehende Anlagen.
Dampfhammer u. Feuerschmiede. — Eisen-, Messing- u. Rotgussgiesserei.
Verleiher für das vorliegende Patent und die Abnahme; Herr Ingenieur Wihl. Franz, Mannheim, L 15, 15.

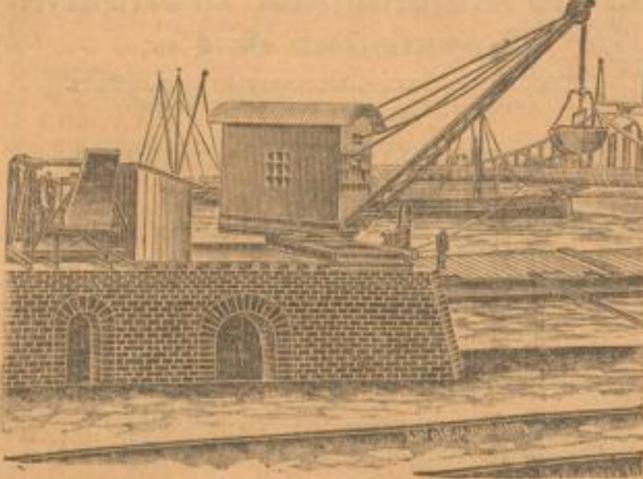


Wanderer Deutschlands
beste Marke
Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf,
hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion;
bequeme Handhabung. — Zahlreiche Anerkennungen.
Prämiert bei den Fernfahrten: Mailand — Sizilien, Berlin —
Leipzig, Frankfurt — Berlin, Stuttgart — Kiel.
Vertreter: Superbe-Fahradwerke **P. Dussmann, P. G. 20.** Spezial-Reparatur-Werk-
stätte mit elektrischem Kraftbetrieb für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme.
Vernickelung, Enailierung und Verchromung. 551391

F. GROHE
Kohlen u. Holzhandlung
empfiehlt billigst alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.
Telefon 436. Comptoir K 2.12.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.
Billig * praktisch,
elegant,
trägt jedes Stück.
von Leinwäsche kaum
zu unterscheiden.
Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail;
August Dreesbach Nachf., K 1, 6; V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt 85bne
Nachf., en gros & en détail; Heine, Köhler, T 6, 8; H. Mierlein, G 5, 8;
H. Futterer, Schwetzingenstr. 101; Elise Eisenmann, Gontardstr. 30; Theod.
Kappus, Schwetzingenstr. 75; Friedrich Hirschfeld, Seckenhalmstr. 10; A.
Schenk, 2. Querstr. 16; Ludw. Emig Wwe., Laurentstr. 15; Fritz v. d.
Heydt, U 4, 17; Friedr. Grether jr., G 4, 10; — in M.-Käfertal bei Fr.
Heckmann. 55014
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etik-
ketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter den-
selben Bezeichnungen angeboten werden, u. fordere beim Kauf aus drücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Aktiengesellschaft für Maschinenbau
vormals **Butz & Leitz**
Telephon 883. Mannheim-Neckarau Telephon 883.
empfehlen 5704
Brückenwaagen
Jeder Größe und Tragkraft für alle Zwecke des Handels und der Industrie.
Krahnen, Aufzüge und sonstige Hebezeuge
für Hand-, Dampf-, hydraul. und speziell für elektr. Betrieb.



Schaufenster und Ladungestelle
für alle Branchen,
in Metall, Holz, Eisen oder
Stahl, 19 m hoch, 150 cm
breit, 150 cm breit, mit 3
verschiebbaren Stangen. An-
lieferung nur 18.—
komplett nur 21.—
Eleg. Glasplattenhänder
25 cm hoch Glasplatte 15x20
mit 14-er St. 2.75,
25 bis 45 cm aufziehbar,
Glaspl. 15x20 cm St. 3.50.
Jakob Altstädter
Königsring 17, 18, gegenüber
der Kirche. 57299
Telephon 1354.
Schenken Sie Katalog.

**la. Ruhrkohlen,
Koks und Brennholz**
Liefere in allen Sorten zu billigsten
Tagespreisen
Gebr. Kappes, U 1, 20
Telephon 852. 57983

Rohr-Brunnen,
nach unserem jahrzehntlang bewährten System.
Volle Erschliessung der
Wasserführ. Erdschichten
daher
Grösste Ergiebigkeit.
Für Wasserwerke, Industrien,
Brauereien, Private 4012
Ausgeführt für Leistung bis 120
Seklar. u. v. a. Str.
Frankfurt a. M., Darmstadt,
Düsseldorf, Duisburg, Köln,
Köln, Mainz, Mannheim,
Offenbach, Wiesbaden, Worms,
Pfalz, Eisenbahnen, Bad,
Eisenbahnen, etc. etc.
Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.
Bopp & Reuther, Mannheim,
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

**CHOCOLADE
EDELWEISS**
STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Friedr. Rötter's
Möbel- u. Bettenfabrik
ist bekannt als beste
Einkaufsstelle
die man heute finden kann.
Es erhält jeder nur **erstklassige Ware**
bei **grösster Auswahl** und zu denkbar
billigsten Preisen.
Bitte um gefälligste Beachtung meiner
auf grossen Schaukasten-Ausstellung.
Alles mit sichtbarem Preis versehen.
Das von den **Brautleuten**
täglich und mit Recht beklagte lästige Ueber-
laufen und aufdringliche Anpreiseln ist bei mir
nicht eingeführt. 57149
Beste Empfehlung für jedes Geschäft muss die
gediegene Qualität der Ware selbst sein.
H 5 No. 1, 2, 3 u. 22
Telephon No. 1361.

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Ein Spaziergang durch Baden-Baden.

„Mit Minuten Haste nach Baden-Baden“, so lautet die Überschrift am Ausgange des Bahnhofs.

Sie sehen uns frohbewegt und munteren Sinnes in den bereitstehenden Zug und innerhalb in acht Minuten ershallt der Ruf: „Baden, aussteigen!“

Wohin wandern wir?

Reisezeit.

von da hinauf durch schöne Waldbestände nach Reickwald gelangen. — Von da weiter nach Uldersbach und nach dem im Westnordwesten liegenden gelegenen Rimbach.

Hier machen wir im „Rohr“ Rast und gehen nach einem genommene Frühstück weiter, mit der gleichen Markierung hinauf auf die Tromm wo sich bei Wirt Keil wieder Gelegenheit zur Stärkung bietet.

Wer die Tour ausdehnen will, nehme von der Tromm die Markierung — weißes Kreuz im roten Ring — bis Hammelbach und von da die Markierung — rotes Viereck in blauem Viereck — nach Führt.

Lambrecht — Kalmit — Reustadt (20 Kilometer, 5 1/2 Stunden).

Wohlfahrt: 5,14, 5,40 oder 7,05, Sonntagskarte Reustadt und einfach Lambrecht 1,30 Mark.

Frankenstein — Finkbach — Kaiserlautern (15,5 Kilometer, 4 Std.).

Wohlfahrt 5,14 oder 7,05. Einfache Karte nach Kaiserlautern 2,20 M., die bei Absteigeperson in der Gewerbeausstellung zur freien Rückfahrt berechtigt.

gelegenen Diemersteiner Schlosses entgegenschauen. Wir durchschreiten das kleine Dorf und steigen im „grün-rotem Striche“ am westlichen Talhange zur Höhe des Langenberges.

Aus Bädern und Kurorten.

Ueber das Carlsbad Nappoltsweiler und sein heilkräftiges Wasser schreibt die amtliche Korrespondenz wädhlich der Berichts-erstattung über den Ausflug des Kaiserpaars: In Bad Nappoltsweiler herrscht die Gasse das ärztliche Ziel der Reise.

Bäder, Luftkurorte, Hôtels und Restaurants.

Schwekingen. In unmittelbarer Nähe von Mannheim, Heidelberg und Speyer gelegen. Glasfabrikationspunkt.

Bergstrasse. Schriesheim a. d. Bergstr. Gasthof u. Pension „Zum Ludwigsthal.“

Restaurations Menges, Weinheim. Lokale des Hauptbahnhofs.

Seeheim a. d. B. Hôtel Hamburger Hof. Früher: Karls-Höhe.

Jugenheim a. d. Bergstr. Hôtel & Pension „Kühlen Grund.“

Jugenheim a. d. B. Hotel „Deutsches Haus.“ Angenehmer Aufenthalt. — Schattige Terrassen, gedeckte Hallen.

Neckarthal. Heidelberg. — Neu eröffnet. — Café- u. Weinrestaurant I. Rang.

Restaurant zum Friedrichshof Heidelberg. Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft.

Hôtel u. Restaurant Kaiserhof Heidelberg-Neuenheim, Brückenstr. 35/37.

Heidelberg-Neuenheim. Gasthof zum Schwarzen Schiff. Grösster u. schönster Garten am Platze.

Heidelberger Schroedl-Bräu. Vorzügliches helles und dunkles Bier nach Pilsener und Münchener Art.

Heidelberg. Gasth. z. gold. Rose. 8 Min. v. Bahnhof, schönes Lokal.

Heidelberg. Restaurant Gutenberg. 8 Min. v. Bahnhof. Von hier aus schöne Ausblicke z. Schloss u. ins Neckarthal.

Heidelberg. Café u. Restaurant Haerberlein, Heidelberg. n. den Anlagen, zwischen Hauptbahnhof und Schloss.

Hôtel u. Pension Speyerer's Hof Heidelberg. Altrenommiertes Haus mitten im Wald.

Neckargemünd Luftkurort. Pension Seaber van der Flee. Exquisite Küche, vorzügliche Verpflegung.

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd.

Modern eingerichtete Heilanstalt für Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten...

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Diätikuren. Elektr. Licht, Centralheizung.

Eberbach a. N., (Ausflugsort). Hirsch-Brauerei.

Eberbach a. N., Luftkurort. Bierbrauerei „Zur Rose“.

Eberbach a. N., Luftkurort. Rest. z. Burg Stolzenack.

Luftkurort Eberbach-Neckarwimmersbach. Gasthaus u. Pension z. Stadt Eberbach.

Luftkurort Zwingenberg a. N. Gasthaus z. „Schiff“ (Post).

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vork. Höbner.

Solbad Rapp nau (Sophie-Luisen-Bad).

Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N. Badhotel z. Ritter.

Odenwald.

Stahlbad u. Luftkurort König i. O.

Badischer Schwarzwald.

Baden-Baden, Luftkurort Friedrichshöhe.

Baden-Baden. Neu eröffnet. Luftkurort u. Café Waldeneck.

Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden.

Baden-Baden. „Hôtel Germania“.

Bühl (Baden), Hotel u. Weinhdg. z. Bad. Hof.

BADEN-BADEN. „Maison Garnie“, C. v. Hagen.

Baden-Baden. Luftkurort Grethel.

Baden-Baden. * „Alte Post“.

Bühl (Baden). Gasthof z. Sternen.

SAIG. (Schwarzwald) 900 m ü. d. M.

Vöhrenbach. Station der Brechtalbahn.

Luftkurort und Mineralbad Ippenweiler, bei Freiburg i. B.

Hotel zum Wasserfall bei Allerheiligen.

Kurhaus Wiedener Eck.

Sommerfrische u. Luftkurort Obersasbach.

Hotel zum Erlenbad.

Wehr (Bad.), Station f. Todtmoos.

Hôtel u. Pension Wehra-Hof.

Hotel St. Jakob A.-G., Odilienberg.

Schlüsselbad Petersthal.

Donaueschingen. Hôtel u. Pension zum Lamm.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau.

Mineralbad Freyersbach. bad. Schwarzwald, Station Oppau.

Württemberg. Schwarzwald. Herrenalb.

Wildbad. „Badischer Hof“.

Süddeutsche Heilanstalt für Lungenkranke.

Rheinpfalz u. Rhein. Brillanter Ausflug!!

„Die Perle der Pfalz“ Neustadt a. d. Hdt.

Neustadt a. d. Haardt. Hotel „Pfälzer Hof“.

Hôtel Ritter. Neustadt a. Hdt.

Gradoller's Weinstube, Neustadt a. Hdt.

Bad Dürkheim. „Hôtel Terminus“.

„Derkemer Grawler“.

Wachenheimer Winzergenossenschaft.

Speyer a. Rh., Ausflugsort. Brauerei zur Alten Pfalz.

Bodensee. Hôtel u. Pension Seehof, Meersburg.

„Brennerei-Kopf-Hof“.

Medizin-Dr. z. roten Kreuz.

L. Pfälz. Koch- und Haushaltungsschule.

Sommersprossen.

Die Milchnot ist vorbei!

Waldschmidt'sches Honig.

Pfälzer Bienenhonig.

W. Tafelbutter.

Molkerei Beckmann.

Wasche mit Luhrs.

Brennerei-Kopf-Hof.

Medizin-Dr. z. roten Kreuz.

Wortspiel.

Was folgenden Worthausen

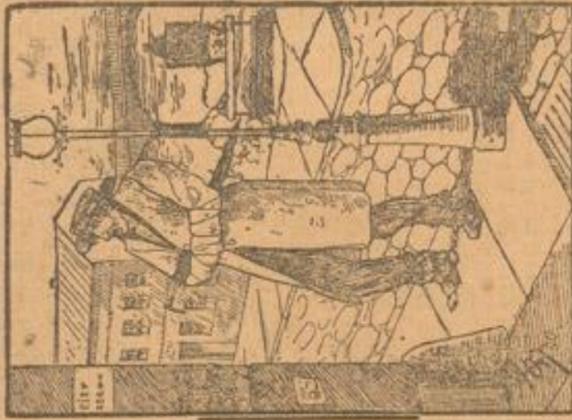
Schl. Form, Ei-Garn, Stas.-Ch, Regle-Laden, Pfalz-Stan
sind durch Umstellung der Buchstaben bekannte Wortpaare
früher, wie "Erdbeer" aus dem Wortpaar "Erdbeere". Die drei
gebliebten Buchstaben müssen mit ihren Umformungsregeln
einen vollständigen Wortnamen ergeben.

Silbenverdrängsel.

Wagenschild, Lantel, Waden, Wehndel, Kohlenkern, Breiter.

Es ist ein Sprüchwort zu finden, dessen einzelne Silben der
Reihe nach verdrängt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht
auf deren Silbentrennung.

Besetzerbild.



Woh! warte ich schon eine Stunde. Wo hecht nun bloß mein
Kreund Exe?

Lösung des Rätsels in voriger Nummer:

Parole — Koputb.

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:

Zahl — Falsch.

Lösung des Witzelspruchs in voriger Nummer:

Nur in der ersten Rede
spricht sich des Himmels Bild.
Und ruhet glanzvoll.

Doch die in wilden Taten
Eich an den Hellen nicht.
Echt ist er; post vom Grunde,
Und kennt das Rätseln nicht.

Lösung des Witzelrätsels in voriger Nummer:

Wer magt, grammt.

Ritz die Reklamation dementsprechend nach Artikel 11, Paragraph 1
Stad. der St. d. G. nachfolgend zu bezeichnen, m. b. G., Mannheim.

Witzblätter.

Welcher sprechen lieber von als in der Liebe; Männer und
Frau.

Die Freunde nennen sich aufrechtig, die Feinde sind es. Doch
man ihren Tadel zur Schwelcherkammer bemerken sollte als eine
billere Regener.

Was zweifelt nur Wenigen gefiel, ist schon oft das Beste ge-
wesen; was allen sofort beliebt, sollte meist keine Zukunft,
außer im Lappert.

Echeryätzel.

In der Strömung lustigen Sang
kannst du gern ich mit dem Gans.
Doch wird mit der Quers genommen,
Wen ich wohl auch so willkommen.
Eine Hantel und ohne Wein
Ohne Hantel wird ich sein.
Nur aus Fleisch und Blut und Haut
Ward ich farsich erst gebaut.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 4 6 7 4 Sommerliche Erholung
2 5 6 4 Witzblätt
3 5 4 6 Gabwort
4 5 3 4 Kaut
5 4 6 7 Gekungsbüchel
6 7 5 2 Bibliothek Prophet
7 4 6 3 4 Sonname
4 8 3 2 altes Verbrüchelt.

Magisches Quadrat.

In der durch ideogene Feder begeisterte Querecke sind vier
solche Buchstaben zu setzen, sodass in die übrigen 12 Felder fol-
lere Buchstaben eingesetzt sind. AAA. B. D. I. LLL. SS. Die
vier eingetragenen Buchstaben müssen gleichlautend mit den entsprechenden
se hundertsten Zeichen Wäbter von der beizugelagten Bedeutung ero-
den.

Witzrätsel.



Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Mannheimer Journal

1905. Mannheim, den 6. August Nr. 32.

Das Geschäft mit dem lieben Gott.

Von William Ewald Gierert (Wigo).

Katzenruft verboten.

In jenem hellblauen Zorn, dessen sich die Unterhaltung in der
Küche von Aranken bedient und der den Angesträgten die Zähnen
in die Augen treibt, sagte Doktor Stammsom: „Da, mein lieber
Alexander, lieber Alexander, es wird gut sein, wenn Sie auf
alles vorbereiten sind. Des Heber ist sehr hart und Ihre Frau
ist sehr schwach. Wenn es heißt, so...“ Eine Handbewegung
vervollständigte den Satz; es war das Zeichen zum
Abbruch.

Ausgangspunkt sah Alexander Gierert, der Arzt an, mit
seiner geschwundenen Angst, die das Leben des Toies heranzutreiben
pflegte. Es schien ihm ganz unangenehm, daß seine Sorge, mit der
er nun beunruhigend war, sich, es war ein Jahr noch bis
zur nächsten Hochzeit! — hierauf war ein Jahr noch bis
heraus keine, während er allein zurückblieb! Und unwillkürlich ent-
schloß sich ihm die Abreise:

„Was soll ich mit werden, wenn ich allein bin?“
Der Doktor, der ein großer Gierertkennner war, sagte sich:
„Es ist hier, wir alle denken jetzt an uns selbst; wir alle sind
Eigennützig. Auch unsere Angelegenheit ist nicht als
Schicksal.“ Da er aber als Arzt die Verpflichtung hatte, dem
Tode ein Hindernis anzubringen, so tröstete er:

„Aber ich liebe Sie, Alexander Gierert, warum denn
gleich so mühsam? Können Sie auf, es wird noch alles gut gehen.
Ich werde auf Ihre Zurückkunft warten.“

Dabei, während er die Weisung hörte, damit seine seufzenden
Augen nicht an Gierertens wurden.

„Können Sie,“ sagte der arme Gierert, „es wäre auch zu
schwerlich für mich. Gott wird es nicht zulassen, daß ich allein
bleibe.“ Dabei dachte er mit Zittern, daß er lieber sei einem
heiligen Jahre nicht in der Kirche gewesen war.

Doktor Stammsom drückte ihm die Hand zum Abschied und
er gab sich. Als er die kloppende Postkutsche hinterließ,
wurmelte er zwischen den Zähnen: „Morgen früh — spätestens
— ist sie da. Wenn er mich nur nicht in der Stadt halten läßt.“

Alexander Gierert sah sich sorglos an und dachte:
und sah auf das Treiben der Straße. Alle diese Menschen, die
sich da unten drängten und schoben, gingen dem Gierert nach.
Während bei ihm der eckeligenste Tod an die Tür klopfte,
schreie dort im Gemüht das Leben sein freies Recht. Und
er hatte bald ein Wunderwerk dem Gierert gekostet. Und was
hatte ihn mit dem alles gemacht? Tag um Tag sollte er an
sein Geschäft denken. Wohl er allein, — auch sie, die jetzt freiden
musste. Sie hatten mit ihrem Gierert; Gleich und Gierertform-
keit sollte das Geschäft nachden und auch werden lassen. Als
früher, als sie noch die Hoffnung hatten, daß ihnen der Himmel
ein Hindernis werden würde, da goll ihr Ernsth dieser Zehnheit.

Aber Dabei am Tage ging ins Land; ihr Blickland wurde, doch
die Hoffnung auf ein Hind wurde enger und enger. Wie in
schließlich ganz bejahung. So gewöhnten sie sich daran, die letzten
an einander genug zu haben und in der eigenen Seele das Glück
zu finden.

Alexander Gierert, der sich, zu sehen. Und da er es
um das Leben seines Weibes ansetzte, kam ihm mit einem Male
der Gedanke, ein Opfer zu bringen. Wie sehr er auch am Ende
hing, daß er sich mit so großer Größe verdient hätte, er wollte ein
Wunderbares bringen, wenn Gott den Tod von seiner Frau jetzt
schonend würde. Er merkte es endlich mit seinem Opfer und ver-
handelte mit seinem Gott gerade so, wie er es mit seinen Geschäftsfre-
unden zu tun pflegte. „Die Summe darf nicht zu klein sein,
Alexander Gierert,“ ließ er den lieben Gott sagen, „denn
Du verlangst doch etwas Großes von mir.“

„Aber ein großes Vermögen möchte ich hingeben für meine
Weib.“ „Kommen Sie er sehr vor sich hin, aber Du weißt ja, lieber
Gierert, wenn Sie gesund wird, so müssen wir doch zum Leben
haben. Was das Leben ist so teuer!“

„Nun, wenn Deine Sorge nicht,“ hörte er Gott antworten,
„so weißt Du ja, weniger ausgeben!“

Die Tränen sprangen ihm aus den Augen. „Ich mein lieber,
quater Gott, nicht werden... nicht werden! Nur das Eine nicht...
Nur will auch alles tun, was Du willst... alles... alles...
Preislich, wenn sie gesund wird, so will sie viel Pflege brauchen.
Das wird wieder ein schönes Stück Geld kosten...“ Derart mußte
er sich denken lassen, lieber Gott.

„Gierert,“ sagte er sich zu einem Entschluß auf: „Tausend
Markel will ich geben, wenn Sie gesund wird! Nichts aber
für das Armenhaus und fünfzehnhundert für die Armen unseres Stadt-
bezirks.“ Er erwiderte vor seinen eigenen Worten: „Wahrscheinlich
Sommer, während Herbst über — es geschieht für Sie. Du,
lieber Gott, laß sie mit Deiner Pflege gesund werden. Ich will auch endlich
begleichen, das gelobe ich Dir.“

„Es schädigt laut auf. Und er mußte nicht ganz haben, es
seine Tränen nicht seinem Weibe oder seinen tausend Markel gollten,
aber das kam ja auf dasselbe heraus.“

Es kam aber alles Eintreten: Tausend Markel am Leben,
Doktor Stammsom, der die wunderbare Genesung natürlich
auf das Konto seiner ärztlichen Geschicklichkeit und Überlegenheit, wie
er den glücklichsten Erfolg möglichst deutlich in seiner Gierertform-
nung zum Ausdruck bringen konnte. Er kam auch schließlich zu
einem recht befriedigenden Ergebnis.

Am Tage, da Gierert zum ersten Mal ausfahren durfte, unter
nahm es Alexander Gierert, ihm von seinem Gelübde zu er-
zählen. Gierert gab es einige schöne Augenblicke der Rückkunft. Als
aus der die Gierertform kam, daß tausend Markel eben — tausend
Markel sind und daß der liebe Gott vielleicht auch mit weniger aus-
freiden gewesen wäre. Wahrscheinlich fragte sie: „Sag mir, was
sowas, hast Du das Geld, wenn Du das viele Geld hast?“

